

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

183 (21.4.1913) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volderauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Brollings-Notationsmaschinen. Zu Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 183.

Karlsruhe, Montag den 21. April 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 182 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 183 umfasst 8 Seiten; zusammen

**20 Seiten.**

## Die Streichung von Kommandantenstellen.

(Tel. Bericht.)

Berlin, 21. April. Die Budgetkommission des Reichstages erledigte heute den Rest der fortbauenden Ausgaben des Heeresetats. Eine lebhafteste Debatte entspann sich über die Frage, ob die

### Kommandanturen von Karlsruhe.

Dresden, Darmstadt und Stuttgart aufrecht erhalten werden sollen, deren Streichung in einer früheren Sitzung beantragt, indessen die Beschlussfassung ausgesetzt worden war, bis die Bevollmächtigten der Bundesstaaten nähere Informationen zur Darlegung der staatsrechtlichen Seite eingeholt hätten.

Der großh. bad. Gesandte Graf Berchheim führte aus, die Stellung des Kommandanten von Karlsruhe sei durch die Konvention gedeckt. Er betonte die großen Opfer, die Baden seinerzeit beim Abschluss der Konvention, durch die Aufgabe der militärischen Selbständigkeit usw. gebracht habe. Es wäre unbillig und kränkend, wenn die Sicherheit der Konvention angezweifelt würde.

Der württembergische Militärbefehlshaber erläuterte die Aufgaben der Kommandantur Stuttgart und machte vertrauliche Angaben. Die Erhaltung der Kommandantur sei eine Forderung der Billigkeit.

Ein Zentrumsabgeordneter beantragte, daß die genannten Kommandanturen als bis zum 30. September 1913 wegfällig bezeichnet würden. Die Bestimmungen der Konvention seien nicht unabänderlich. In Württemberg könnte ein Generaladjutant des Königs die Kommandanturgeschäfte bejahren.

Gegen den letzteren Vorschlag wandte sich der württembergische Militärbefehlshaber, der es als unmöglich bezeichnete, einen Offizier aus dem Gefolge des Königs als Kommandanten zu bestimmen.

Kriegsminister v. Seringen betonte: Bisher sei vor allem über Änderungen an der Organisation zwischen Baden, Hessen und Preußen verhandelt worden. Der Zentrumsantrag stelle die Heeresverwaltung vor einen Zwang. Es sei wünschenswert, daß in dieser Hinsicht der Reichstag nur Wünsche ausspreche. Seit dem Jahre 1877 seien 13 Kommandanturen in Wegfall gekommen, ein Zeichen, daß die Heeresverwaltung unnötige Stellen nicht aufrecht erhalte.

Ein badische Zentrumsabgeordneter trat für die Erhaltung der Kommandantur in Karlsruhe ein; daß mit Baden in Verhandlungen eingetreten werde, dagegen sei nichts einzuwenden.

Ein nationalliberaler Abgeordneter begründete eine Resolution, die den Reichstag ersucht, in Verhandlungen mit

Baden und Hessen einzutreten, um angesichts der neuen militärischen Lasten durch Verzicht auf an sich entbehrliche Stellen, die durch die Militärkonvention gesichert sind (insbesondere Kommandanturen) Erparnisse zu ermöglichen. Die Aufhebung der Kommandanturen in Dresden und Stuttgart empfehle sich nicht; das hätten die Ausführungen der Militärbefehlshabenden dargetan.

Ähnlich äußerte sich ein Konservativer; die bestehende badische Militärkonvention müsse beachtet werden, wenn nicht die Konsequenzen unabsehbar sein sollten. Er glaube nicht, daß unnötige Stellen verlangt werden seien.

Ein Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei erwiderte, wenn man annehmen wolle, daß alle geforderten Stellen nötig seien, müsse jede Debatte darüber unterbleiben. In Württemberg herrsche selbst in freikonserватiven Kreisen die Ansicht, daß man die Stellen streichen könne. Deshalb sei von jenen Freunden der Antrag gestellt, folgende Stellen zu streichen: die des Gouverneurs von Ulm, die Kommandanturen von Altona, Karlsruhe, Darmstadt, Glatz und Glogau.

Darauf hat die Budgetkommission nach längerer Beratung mit 17 gegen 10 Stimmen den Zentrumsantrag angenommen, die Kommandantenstellen in Karlsruhe, Dresden, Darmstadt und Stuttgart als bis zum 30. September 1913 für wegfällig zu bezeichnen.

Damit erledigt sich die bereits gemeldete nationalliberale Resolution. Der Antrag der fortschrittlichen Volkspartei wurde abgelehnt.

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 21. April. Auf Grund des Artikel 3 des Gesetzes vom 15. Juli 1912 die Feststellung des Staatshaushaltsetats für die Jahre 1912 und 1913 betr., wurde die Staatshaushaltsverwaltung vom Finanzministerium ermächtigt, zur Beschaffung der Mittel, die der Eisenbahnbau erfordern wird, ein Staatsanlehen im Betrage von 30 000 000 Mark Reichswährung für Rechnung der Eisenbahngeldentlastungskasse aufzunehmen. Für den aufzunehmenden Betrag werden ausgeben: 1800 Schuldverschreibungen über je 5000 Mark, 3800 über je 2000 Mark, 7500 über je 1000 Mark, 7600 über je 500 Mark und 10 000 Schuldverschreibungen über je 200 Mark. Die Schuldverschreibungen laufen auf den Inhaber. Die Schuldverschreibungen werden vom 1. April 1913 an mit 4 vom Hundert für das Jahr verzinst; die Zinsen werden halbjährlich je am 1. April und 1. Oktober, erstmals am 1. Oktober l. Js. bezahlt.

Frozheim, 21. April. Auch hier in Frozheim plant man eine städtische Lustbarkeitssteuer, ähnlich wie sie andere Städte eingeführt haben. Nach einem Beschluß der städtischen Finanzkommission kämen für die Steuer in Betracht: 1. Zirkusvorstellungen, Singspiele, Varietés und Spezialitätenvorstellungen; 2. deklamatorische Vorlesungen, Rezitationen und Vorträge ähnlicher Art, welche in der Absicht der Gewinnzielung zum eigenen Vorteil berufs- oder gewerbsmäßig veranstaltet werden; 3. Vorführung von Lichtbildern (Kinematographentheater); 4. Schaustellungen und Veranstaltungen, wie sie auf Jahrmärkten und Messen üblich sind; 5. Wettrennen und Wettspiele jeder Art.

Frozheim, 21. April. Der Techniker Melchior Hofmann von hier wurde wegen Diebstahls von Gold und Platin im

Werte von 6—7000 M., das er seinem Arbeitgeber, bei dem er in der Eigenschaft als Kabinettmeister angestellt war, nach und nach entwendete, verhaftet. Außerdem fand man bei ihm fertige Waren, wie Armbänder und eine Brosche vor, die er ebenfalls gestohlen hat.

Bruchsal, 21. April. Hauptlehrer Kuchag erlaubte im vorigen Sommer seinen Schülern auf einem Auszuge, die Badehofe mitzunehmen, damit die Kinder der Vorteile eines Sonnenbades teilhaftig werden konnten. In Zentrumsstreifen erblickte man darin eine „Schweineerei“, und im Dezember, gelegentlich des Gemeinbewahllkampfes, rechnete Hauptlehrer Berberich in einer Zentrumsversammlung in der „Bruchsalia“ mit seinem Kollegen scharf ab, und zwar so scharf, daß dieser den Klageweg beschritt. Die Angelegenheit wurde am Freitag vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt; die Sitzung nahm 9 Stunden in Anspruch. Berberich wurde der öffentlichen Beleidigung des Herrn Kuchag für schuldig befunden und zu 50 Mark Geldstrafe (oder 8 Tagen Gefängnis) und zu sämtlichen Kosten verurteilt. In der Widerklage, die Berberich gegen Kuchag angestrengt hatte, wurde dieser freigesprochen, da das Gericht dem Angeklagten Kuchag den Schutz des § 199 R.-Str.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) angebeihen ließ.

Mannheim, 21. April. Unser städtisches Wasserwerk feiert am 21. April sein 25-jähriges Betriebsjubiläum. Eine gewaltige Entwidlung hat das Werk seit dem Jahre 1888 genommen. Die Gesamtproduktion und Abgabe des Käfertaler Wasserwerks betrug im Eröffnungsjahre 1888 bei rund 67 000 Einwohnern 0,344 Millionen Kubm., im 20. Betriebsjahre 1907 bei 173 000 Einwohnern 6,275 Mill. Kubm., im 25. Betriebsjahre 1912 bei 202 600 Einwohnern 7,736 Mill. Kubm. Feudenheim und Rheinau, zwei Vororte von Mannheim, haben eigene Wasserwerke. Im ganzen hat das Wasserwerk im Käfertal Bad in den verfloffenen Betriebsjahren rund 95 Millionen Kubm. Wasser geliefert. Die ursprünglichen Gesamtanlagekosten betrugen 2,4 Millionen Mark, einschließlich aller sonstigen Wasserfassungs- und Rohrnetz-Erweiterungsbauten stellen sich die heutigen Anlagekosten auf rund 8,75 Millionen Mark.

Mannheim, 21. April. Hier ist Herr Musikdirektor Hermann Bieling in letzter Nacht infolge eines Schlaganfalles gestorben. Musikdirektor Bieling war seit einer langen Reihe von Jahren in unserer Stadt ansässig und als Musik- und Gesangslehrer ersprießlich tätig. Schon viele Jahre war er Chorleiter der Mannheimer „Liedertafel“, in welcher Eigenschaft er sich große Verdienste erworben hat. Bieling war auch Dirigent des Ludwigshafener Cäcilienvereins und der „Liedertafel“ in Ludwigshafen. Der Ausschuss für das am Pfingsten in unserer Stadt stattfindende 9. Badische Sängerbundesfest hatte ihn zum Festdirigenten gewählt. Als solcher hat er in verschiedenen Teilen des Landes bereits mehrere Vorproben für die Mannheimer Veranstaltungen geleitet.

Mannheim, 21. April. Das 17 Jahre alte Dienstmädchen Emma Scheller von hier warf heute früh in ihrer Kammer das Licht um, wodurch das Bett in Brand geriet. Auf die Hilferufe des Mädchens eilten die Hausbewohner herbei, schlugen die Tür ein und holten das Mädchen aus den Flammen. Es hatte beide Hüfte schon schwer verbrannt. — Aus dem Fenster ihrer im 3. Stock gelegenen Wohnung in Ludwigshafen stürzte sich gestern nachmittag die 19 Jahre alte Ehefrau Keller

## Spät!

Roman von Herbert von Osten.

(28. Fortsetzung.)

Frau Bronikowska war nie für Gontram zu Hause. Kam er an den Empfangsabenden so früh, daß er sie noch allein finden mußte, so hatte er das Vergnügen, halbe Stunden zu antizipieren, bis sie, gleichzeitig mit den anderen Gästen, in den Salon kam und versuchte er dann eine Aussprache über sein Drama zu erzwingen, so hielt sie sich die Ohren zu und hat ihn, sie durch das ewige „Schimpeln“ nicht zu langweilen.

Und das mußte Gontram ertragen, der ungeduldige Gontram, der nach fühner Reiterart gewöhnt war, jedes Hindernis im Sturm zu nehmen! Mit gebundenen Händen, machtlos, mußte er Woche auf Woche verrinnen sehen, ohne Gewißheit zu erlangen, ohne auch nur zu erfahren, was er noch an seinem Stück umschreiben sollte. In dumpfem Groll gab er seine Sache schließlic verloren. Sein Stolz ertrug es nicht länger, den Spielball für die Launen dieser Schauspielerin abzugeben. Nochte aus dem Drama werden, was es wollte. Er tat keinen Schritt mehr deshalb. Und gerade in dem Momente, wo er die Bronikowska aufgab, erinnerte sie sich plötzlich seiner. Eines Tages lag neben seinem Morgentafel ein heliotropfarbenedes Billet, in welchem die Künstlerin ihn ersuchte, sich noch einmal zu ihr zu bemühen.

Was hätte Botho darum gegeben, ihr schreiben zu dürfen, nun sei die Laune ihm zu dem Verkehr vergangen — aber er durfte es ja nicht, um seiner Zukunft willen.

Mit finsterner Stirn stand er zu der angegebenen Zeit vor Olga Bronikowska. Sie lag in einem ihrer entzückenden losen Hauskleider auf dem Divan, ihr dunkles Haupt tief in das weiße Fell gedrückt und mit der Fußspitze ihr kleines goldgefärbtes Pantöffelchen balanzierend — ihre Lieblingspose.

Beschalt sind Sie in der letzten Woche nicht mehr zu mir gekommen, Herr von Gontram? fragte sie.

Fragen Sie lieber, weshalb sind Sie heute gekommen? brach er leidenschaftlich aus; denn als Mann mit Stolz und Selbstbewußtsein hätte ich es eigentlich nicht tun dürfen. Ihr verklärtes Auge ruhte prüfend auf seinem schönen, erregten Gesicht.

Er wandte sich brüel von ihr fort, um mit scheinbar intensivem Interesse einen an der Wand hängenden Kupferstich zu betrachten.

Wenn es Ihnen eine Genugtuung gewährt, mich zu quälen, so können Sie stolz auf Ihren Erfolg sein, kam es herbe von seinen Lippen, aber edel war das Spiel nicht, Frau Bronikowska.

Olga schnekte aus ihrer nachlässigen Stellung empor und trat an seine Seite.

Ihre Augen sprühten.

Waren Sie vielleicht edel? stieß sie heftig hervor.

Gontram sah mit unverhohlenen Staunen zu ihr hernieder: Ich verstehe Sie nicht, ich bin mir wahrlich keiner Schuld gegen Sie bewußt.

Natürlich, es war keine Beleidigung für mich, daß Sie mich nicht kannten, als ich Sie neulich mit einer Dame Ihrer Kreise traf, fuhr sie auf. Bewahre, wir Schauspielerinnen haben ja kein Recht auf Rücksicht und Achtung, wie dürfen wir uns wundern, wenn man uns vornehmen Damen gegenüber verleugnet — und daß Sie, gerade Sie mir das taten.

Wie im Schlußzuge brach ihre Stimme. Sie warf sich auf den Divan zurück und drückte das Gesicht gegen das Polster.

Botho war betroffen, bestürzt, verwirrt. Er hatte die Künstlerin wirklich nicht bemerkt, als er eines Vormittags mit Elshofs Braut aus dem Tattersall kommend, an ihr vorüberstreifte und da er keine Ahnung von den Plänen hatte, welche sie in Bezug auf seine Person verfolgte, so ahnte er auch nicht, daß sie diesen Zufall nun benutzte, um durch eine kleine Rührszene auf sein Gemüt zu wirken. Er glaubte sie wirklich verlegt und die Ritterlichkeit, ein Grundzug seines Charakters,

trieb ihn an ihre Seite, gab ihm die herzlichsten, beredtesten Worte ein, um sie zu versöhnen. Mein Ehrenwort darauf, daß ich Sie nie und vor keinem Menschen verleugnen würde, versicherte er: denn meine Seele weiß von keinem Vorurteil gegen Ihren Stand. Ich achte ihn hoch, wie jede andere Kunst. Ich würde mich sogar keinen Augenblick beirren lassen, eine Schauspielerin meinen Namen und meine Hand anzubieten!

Sprechen Sie die Wahrheit? Ein gepanntes Vibrieren zitterte durch ihre Worte. Langsam hob sie die tränenschim-menden Augen zu ihm auf.

Gewiß, gab er arglos zurück: denn meiner Meinung nach kann ein Mann nur stolz darauf sein, eine Frau zu besitzen, der die Bewunderung einer Welt gehört. Ich fände es einfach unnatürlich, wenn er eine Künstlerin, die ein hohes Ziel erreicht, nicht höher stellen wollte, wie diese Ballpuppen, die ihr ganzes Leben dem Studium ihrer Schönheit und Toiletten widmen.

So reden wir nicht mehr davon, lächelte die Künstlerin schnell verhöhnt, ich war wohl auch nur mißtrauisch, weil Ihre Frau Gemahlin mir sehr wenig höflich begegnete.

Botho strich verlegen etwas an seinem Schnurrbart herum: Ich kann mir denken, daß Sie es befremdet, daß wir noch nicht gewagt, Sie einzuladen.

Es brachte mir nur nachträglich zum Bewußtsein, daß Ihre Aufforderung, Ihre Frau zu besuchen, nichts weiter, wie nur eine müßige Redensart gewesen, fiel ihm die Bronikowska ins Wort, Sie haben nie gewollt, daß ich in Ihr Haus kommen sollte.

Aufrichtig gestanden, nein, ich wünschte es nicht, gestand Botho, aber nicht weil ich mich Ihrer, sondern weil ich mich vor Ihnen schämte.

Der, lieber Freund! Kranke sind immer etwas wunderlich, das dürfen Sie nicht so tragisch nehmen.

Botho zuckte zusammen, als habe er einen Schlag empfangen. Er hatte an die zweite Front, die abhändigen drei Treppen gedacht. Daß sie seine Worte auf Alle beziehen könne, hätte es



In den Hof und erlitt eine schwere Gehirnerkältung sowie sonstige erhebliche Verletzungen. — Von der elektrischen Straßenbahn wurde gestern nacht auf der Rheinbrücke der ledige Schlosser Friedrich Eisler überfahren und sehr schwer verletzt.

Emmendingen, 21. April. Der Vorstand des badischen Landesbauvereins, Landwirtschaftsinspektor Bach in Emmendingen, erklärt in einem Rundschreiben an den Hauptvorstand und an die Vorstände der Zweigvereine, daß er bei der am 4. Mai d. Js. in Mosbach stattfindenden Hauptversammlung eine Wiederwahl als Vorstand auf keinen Fall mehr annehmen könne. Als Grund gibt Landwirtschaftsinspektor Bach an, daß sich in den 12 Jahren seiner Vorstandstätigkeit der Verein so ausgedehnt habe und die Geschäfte sich damit so vermehrt hätten, daß es ihm nicht mehr möglich sei, diese nebenamtlich zu erledigen.

Freiburg, 21. April. Der Bürgerausschuß setzte am Samstag seine Voranschlagsberatung fort, beendigte die Generaldebatte und erledigte in der Spezialdiskussion den Einnahmestats der Stadtkasse und einen kleinen Teil des Ausgabenetats derselben. Die in Freiburg immer mehr sich fühlbar machende Wohnungsfrage, namentlich Kleinwohnungsfrage, die Vermehrung der Volksschulbäder, die Ermäßigung des Wasserpreises für Bedienstetensbesitzer nahmen einen breiten Raum in der Debatte ein.

Ehringen (A. Freiburg), 21. April. Aus der Bürgermeisterversammlung ging der bisherige Bürgermeister Schödl hervor. Er wurde mit 118 Stimmen gewählt, während auf Gemeinderat Burkart 74 Stimmen fielen.

Weil (A. Lörrach), 21. April. In der Bürgerausschuss-Sitzung vom Freitag wurde mit großer Mehrheit beschlossen, dem Zweckverband der Gasfernversorgung beizutreten.

**Eine Denkschrift zur Verhältniswahl.**

Karlsruhe, 20. April. Wie bereits früher gemeldet, ist der Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Geh. Rat Glöckner, mit der Ausarbeitung einer Denkschrift über die Einführung des Verhältniswahlverfahrens zur Zweiten Kammer betraut worden. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß diese Denkschrift, die nunmehr fertiggestellt ist, in durchaus objektiver Weise die Vorzüge und Nachteile des Verhältniswahlverfahrens bei deren etwaiger Einführung für die Zweite Kammer untersucht, ohne sich für oder gegen das Verfahren auszusprechen. Diese Denkschrift wird die Regierung dem zu Schluss des Jahres zusammen tretenden Landtag lediglich zur Kenntnisnahme vorlegen und es ihm überlassen, auf Grund dieser Denkschrift seine Entschlüsse zu fassen. Die Vorlage eines Gesetzentwurfes über die Einführung der Verhältniswahl soll vorerst noch nicht beabsichtigt sein.

**Einweihung der „Hundstopp-Hütte“.**

Großschafen (A. Weinheim), 21. April. Auf dem 330 Meter hohen Berggipfel „Hundstopp“, den man auf einem neu angelegten Wege von hier aus sehr bequem in 2 Stunden erreicht, fand gestern nachmittag die feierliche Einweihung der von der Ortsgruppe Großschafen des Odenwaldklubs errichteten Hütte statt. Die Schutzhütte hat einen Kostenaufwand von 1500 Mark verursacht, und zwar ohne das Holz, das die Ortsbehörde unentgeltlich zur Verfügung stellte. Man genießt vom „Hundstopp“ aus einen prächtigen Fernblick bis nach Speyer und zum Haardtgebirge, sowie über die Rheinebene, ferner auf der Oberseite zum Eichelberg und bis zum Melldobus. Zur Eröffnung der Einweihungsfeier sang der Verein „Sängerbund“ unter dem Dirigenten, Lehrer Richter-Ladenburg, ein schönes Lied. Dann hielt der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins Großschafen, Herr Hotelbesitzer Ernst, die Begrüßungs- und Weihepredigt. Er wünschte, daß die Errichtung der Schutzhütte ein weiterer Ansporn sein möge zum Besuche unserer schönen badischen Bergstraße und über das Holzhaus der Obhut der Großschafen-Oberförsterei Weinheim, zugleich die Hütte dem Schutze des Publikums empfehle. Namens des Zentralausschusses überbrachte Prof. Kijinger-Darmstadt Festgrüße und feierte in schwingvollen Worten die Heimatliebe. Hauptlehrer Weigert-Mannheim brachte ein fröhliches „Grüß auf!“ dem einträchtigen Zusammenwirken der Ortsgruppen und Zimmermeister Eppels-Großschafen, der Erbauer der Hütte, widmete einen poetischen Handwerksgruß.

An der Feier, die mit Festessen und Ball abschloß, beteiligten sich die Ortsgruppen Mannheim-Ludwigshafen (allein mit 490 Personen), Heidelberg, Schriesheim, Dossenheim, Weinheim, Großschafen, Leutershausen, Lützelshafen, Bruchsal und Heppenheim.

**Zum 9. Badischen Sängerbundesfest in Mannheim.**

Mannheim, 21. April. Bei dem 9. Badischen Sängerbundesfest zu Mannheim Anfangs April 1913 haben folgende Herren das Preisrichteramt übernommen: Musikdirektor G. Baldamus in St. Gallen, Kapellmeister A. Glud in Frankfurt a. M., Chormeister des Wiener Männergesangsvereins E. Keldorfer aus Wien, Prof. Dr. W. Nagel aus Darmstadt und Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. F. Vollbach aus Eßlingen.

Das Festprogramm ist nun festgelegt und umfaßt die Tage vom 10. bis 13. Mai. Die für die Gesamtdauer zum Festkonzert am 12. Mai

nicht für möglich gehalten. Wie sollte er auch ahnen, daß die Schauspielerin absichtlich verlor, um in seinen Augen herabzusehen, weil sie die Schwäche seines Charakters, seine große Anhänglichkeit von dem Urteil der Menschen nur zu wohl erkannt und darauf ihren fündlichen, abscheulichen Plan gebaut. Ich habe mich wirklich ganz gut mit der Kleinen unterhalten, ihr sie jetzt in gönnerhaftem Tone fort. Uebrigens alle Achtung von Ihrem Geschmack. Sie muß in der Tat reizend gewesen sein.

Die Selbstverständlichkeit, mit welcher dieses „gewesen“ betont wurde, empörte Gonttram und die Art, wie er die falsche Auffassung seiner Worte berichtigte, fiel deshalb um ein Beträchtliches gereizter aus, als es wohl nötig gewesen.

Die Bronitowska aber entschuldigte seine Heftigkeit mit einem Lächeln, einer Milde, wie man sie für einen Kranken hat, dessen Wunde man unvorsichtigerweise berührt. Botho fühlte sich mehr dadurch verletzt, wie durch die zornigen Worte.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Heidelberg, 19. April. Unsere städtischen Sammlungen werden in nächster Zeit eine höchst erwünschte Bereicherung dadurch erfahren, daß in ihnen ein von Anselm Feuerbach 1867 gemaltes Originalbildnis seiner Mutter, der Frau Henriette Feuerbach, welche in den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts hier gewohnt hat und damals Vorsitzende der Abteilung 3 des Frauenvereins gewesen ist, Aufnahme finden wird. Dieses schöne Bild, ein Hauptwerk Feuerbachs, hat sich leither im Besitz des hiesigen Frauenvereins befunden und soll infolge dankenswerten Engagements dieses Vereins jetzt in das Eigentum der Stadt übergehen, welcher die Mittel für dessen Ankauf ein auswärtiger wohnender treuer Sohn und Gönner unserer Stadt, der zunächst nicht genannt sein will, in hochherziger Weise geschenkt hat. Es ist ein wichtiges Ereignis für unsere Sammlungen, daß dort nunmehr ein „Feuerbach“ seinen Einzug hält. (Sd. Tbl.)

Paris, 21. April. (Tel.) Die Tänzerin Jadora Duncan, die durch das gemeldete schwere Unglück ihre beiden

erforderlichen Proben werden in diesen Tagen in den einzelnen Orten abgehalten. Am Sonntag, den 20. April proben in Vörsach die Gesangsvereine aus Vörsach und Bafel, in Baden-Baden die Gesangsvereine von dort und Gaggenau in Bühl, in Pforzheim die Gesangsvereine von Pforzheim, Pforzheim-Neustadt, Pforzheim-Trödingen, Pforzheim-Dillweihenstein und Büchenbronn und in Heidelberg die Gesangsvereine von Heidelberg, Heidelberg-Weststadt, Eberbach und Ladenburg. Am Sonntag, den 27. April haben in Freiburg Proben die an dem Sängerbundesfest in Mannheim teilnehmenden Gesangsvereine von Freiburg, Freiburg-Herdern und Staufen, in Karlsruhe die Karlsruher Gesangsvereine und diejenigen von Durlach und Ettlingen.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 21. April. Das Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer, das zurzeit in den Geschäftsräumen des Gr. Steuerkommissärs stattfindet, geht bis Ende April. Steuererklärungen und Hilfspersonenverzeichnisse sind längstens bis dahin abzugeben. Wer seiner Verpflichtung nicht genügt, macht sich strafbar.

St. A. Grundbesitzwechsel und Bautätigkeit im Monat März 1913. Es wurden 49 (1912: 60) Liegenschaften im Gesamtwert von 658 193 M (1 505 752 M) verkauft. Davon sind 8 (11) mit einem Wert von 417 000 M (99 400 M) bebaut, 41 (47) mit einem Wert von 241 193 M (502 352 M) unbebaute Grundstücke, und — (1) bebauten Grundstücke wurden zusammen mit — (1) unbebauten verkauft im Gesamtwert von — M (8000 M). Unter den unbebauten Grundstücken befinden sich 13 (23) Baupläne im Wert von 208 059 M (409 989 M). Baugenehmigungen wurden 84 (1912: 66) erteilt, darunter für Wohngebäude 39 (23). Bauabnahmen fanden 49 (19) statt, darunter für Wohngebäude 41 (8), davon in der Gartenstadt 32 (—).

Privatpatente. An die Bezeichnung S. M. S. „Geier“ können zu den bekannten Bescheidungsbedingungen (Marine-Verordnungsblatt 1909 Seite 206) Privatpatente kostenfrei erteilt werden, wenn sie mit der Post porto- und befristet bis spätestens 27. April 1913 bei der Expeditionsfirma Matthias Rohde u. Co., Hamburg, eintreffen. Für die Verordnungs- und Lodgegebühr sind außerdem 30 Fig. bei der annehmenden Postanstalt zu entrichten.

Der Mandolinisten-Klub Karlsruhe veranstaltete am Samstagabend, zur Feier seines 10jährigen Bestehens, ein Festkonzert in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht“. Die große Anzahl der Besucher zeigte von der Beliebtheit und dem Interesse, welche das Publikum dieser Art des Musikierens entgegenbringt. Mit dem „Eugano-Marsch“ von Alfieri setzte das Programm an, und geru folgte das Ohr dem ungewohnten Klang dieser orchesterartigen Lautenmusik, ausgeführt von Damen und Herren des Klubs, unter Leitung des Herrn Thiemede. Wie schon der Name sagt, sind es meist Klänge aus dem Süden, welche die Eigenart des Mandolinenspiels uns nahebringt: „Serenata veneziana“, „Musica proibita“, „Mandrilena“. Wie ein Hauch aus jenen Ländern lagert es sich um die Töne, wo die Pulse schneller schlagen und die Herzen jeder ihrer Eingebung zu folgen gewohnt sind. Besonders reizvoll kamen die gravitätisch lustige „Cavotte“ von Mohr und Starschneidige „Morania“ zum Gehör. Zur Bereicherung des Programms trugen bei die Opernsängerin Fräulein Johanna Wagner, die mit ihrer sympathischen, wohlgeformten Sopranstimme die Siebel-Arie aus Gounods „Margarethe“, sowie einige Lieder „Zigeunerlied“ von Hirschfeld, „Mainacht“ von Brahms und „Ach nur ein Viertelstündchen“ von Süsskind von Brahm und namentlich mit dem letzten Lied hübschen Beifall fand; ferner Herr Hoffeld, ein „Attivo“ des Mandolinisten-Klubs, mit Wiedererzug der „Jane Grey“ und „Der König Baltramus“, beide von Meyer-Steinwegs. Letztere mußte, vom Applaus bestärkt, noch eine Zugabe machen. Am Klavier hatte Herr Albert Schubert die Begleitung übernommen. — Bei dem anschließenden Festakt gab der Vorsitzende, Herr Kasper, einen Uebersicht über das Werden des Klubs, der am 10. März 1903 begründet wurde und zur Zeit 50 Mitglieder zählt, darunter 38 Aktive. Herr Thiemede, früherer Regimentsmusiker, hat sich während seiner neunjährigen Tätigkeit als Dirigent großes Verdienst erworben; ihm wurde ein besonderes Angedenken als Ehrung zu teil. Diplome für 10jährige Mitgliedschaft erhielten die Herren Hoffeld, Müller, Ritter, Fischer jr., der Sohn des Ehrenvorsitzenden und verdienten Mitglieds des Klubs, Weinbandler Fischer, und Oberbauinspektor Barmer, welcher letzterer durch seine Beteiligung an der weiteren Teilnahme verbunden ist. Einige Deputationen besuchender Vereine brachten Glückwünsche und Geschenke dar. Zum Schluss war Ball angesetzt. Der sympathische Klub wird sich durch diesen wohlgelungenen Abend sicher neue Freunde erworben haben.

Der Bezirk Karlsruhe des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen veranstaltete am Dienstagabend 9 Uhr im Saal 3 (Colosseum) eine öffentliche Versammlung. Herr Stadtrat Wilhelm Kolb wird zum Sonntagvormittag sprechen, da der verehrte Bürgerausschuß wahrheitsgemäß am Freitag, den 25. April über diese Frage endgültig entscheidet.

Wohlfühlkonzert. Das am kommenden Mittwoch im großen Festsaal stattfindende Konzert zugunsten der Hinterbliebenen der mit dem Torpedoboot „S. 178“ untergegangenen Seesoldate dürfte seinem Programm nach ein musikalisches Ereignis unserer Stadt werden. Der von Frau Bauer-Kottlar gewählte P. Palm von List mit Harmonium und Harfe dürfte wegen seiner eigenartigen

Kinder verloren hat, gedankt insofern die Bühne zu verlassen und Krankenwärterin zu werden. Der Zustand der Künstlerin ist keineswegs unbedeutend. Als sie den tragischen Tod ihrer Kinder und ihrer Wärterin erfuhr, erlitt sie einen Nervenschlag. Sie liegt schwer krank darnieder.

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**

Karlsruhe, 21. April. Berdis große Oper „Aida“, die gestern nach längerer Pause wieder einmal auf unserer Hofbühne erschien, zeigt, wie ein feiner, charaktervoller Künstler die Mittel seiner Zeit verwenden kann, ohne dabei seine Persönlichkeit und Eigenart aufzugeben. Berdis Kunst strömt eben von innen, er durchfährt die Situationen seiner Menschen und leidet mit diesen. Freilich ist er nicht gelehrt und abstrakt, obgleich er auch den virtuosesten Kontrapunktiker durch wunderbare Proben einer scharf beherrschten Saitkunst überraschen dürfte. Allein wie bleibt das alles nur Mittel zum Zweck, zum Ausdruck, im Dienste künstlerischer und menschlicher Wahrhaftigkeit. Hat die Entwicklung der Musik in Deutschland uns stilistisch-formell auch weitab von solcher Alfredo-Lebensdarstellung geführt, ihre Wucht und ihre Größe dürfen wir trotzdem nicht verkennen.

Die gestrige Aufführung unter der energischen, Licht und Schatten trefflich verteilenden Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Leop. Reichwein brachte alle feinen (und auch groben) Züge der „Aida“ in eindringlicher Weise zu Bewußtsein. Das Groß. Hoforchester spielte glanzvoll und tonreich, wenn auch in den pompöseren Szenen die Blechinstrumente allzu sehr dominierten. Hervorragendes wurde auf der Bühne geleistet. Herr Sievert, der den Radams hier zum erstenmal, war vorzüglich bei Stimme, nach die Höhe spielend leicht und entpuppte sich als geschickter Belcanto-Sänger, der manches technische Mittelchen wirksam anzuwenden versteht. Seine Töne hatten Klang und Fülle. Die Darstellung wurde von viel Lebhaftigkeit und Frische getragen. Neu war auch die

Besetzung selbst. Sodann wird Herr Kammerjäger van Goy nach glücklichem Verlauf seiner Krankheit zur Freude aller Verehrer zum erstenmal wieder sein herrliches Organ ertönen lassen. Die Begleitung hat Herr Wienold übernommen. Fräulein Hildebrand, ein Kind unserer Stadt, wird besonderes Interesse wecken und sodann für ein Engagement für die Kgl. Hofoper in Wiesbaden in Aussicht genommen. Den Schluß des Konzerts bildet der „Deutscher Mann“, eine Kantate für Männerchor, Solo und Orchester. Der Wert bildet den Hauptbestandteil des Programms des am Freitag in Mannheim stattfindenden Badischen Sängerbundesfestes, welchem die Fiederhalle beiläufig teilnehmen wird. Das sehr musikalisch hochstehende Werk wird von Herrn Baumann persönlich geleitet. Den instrumentalen Teil (Vorspiel zu Meistersinger, Fiedlung der Arien und der Kantate hat die hiesige Grenadierkapelle übernommen, die diesen Winter wiederholt mit Herrn Musikmeister Veruhagen Proben ihrer künstlerischen Leistung abgeliefert hat. Der Rest der Karten, Programme und Texte liegt in den Händen Musikalienhändler Fräulein Müller, Kaiserstraße, Ecke Weststraße.

Unfälle. Am Samstag nachmittag fuhr ein Automobil in Honellstraße hier ein Pferd, auf dem ein Reiter saß, von hinten. Das Pferd wurde zu Boden geworfen und an beiden Knien verletzt, während der Reiter unverletzt blieb. — Zwei Radfahrer riefen gestern nachmittag Ecke Krieg- und Karl Friedrichstraße zusammen. Der eine Landwirt von Dettingen — wurde zu Boden geworfen und Gesicht verletzt.

Wegen Fahrraddiebstahls gelangte ein 15 Jahre alter Fabrikarbeiter von hier zur Anzeige. — Ein lediger Schmied aus Kandel, vom Amtsgericht hier wegen großen Unfugs, Selbsttötung in Württemberg verfolgt wurde; eine Witwe aus der Gegend von Cappel und ein Hausburche von hier wegen Zechbetrugs.

**Protellversammlung des Vereins der Kinematographenbesitzer Badens in Karlsruhe.**

Karlsruhe, 21. April. Der Verein der Kinematographenbesitzer Badens hielt heute nachmittags hier eine Versammlung ab, die allem einer Aussprache über Vermögenssteuer dienen sollte.

Der Verein hatte auf den Antrag des Stadtrats von Karlsruhe die Einführung einer Luftballonsteuer, wie heute früh mitgeteilt, an die Mitglieder des Stadtrats und des Bürgerausschusses einen Protest erteilt, in dem zum Ausdruck kam, daß — bei einer gründlichen Prüfung der Verhältnisse — die Kinematographenbesitzer neue Einnahmequellen nicht nur nicht erschließen, sondern mehr bestehende Steuerquellen verstopfen und vernichten und lediglich die Einführung von Luftballonen zur Folge haben würde. — Der Protestschrist stellt den vom Stadtrat berechneten Bruttoertrag der Kinematographie als feld dar und stellt fest, daß die Steuer 22 299 ergibt, also weniger wie die Hälfte des in der städtischen Rechnung erwarteten Betrags. In dem Protest wird dann weiter ausgeführt, daß die wirtschaftliche Lage der Kinematographen am hiesigen Orte eine solche ist, daß die Besitzer außer Stande sind, die Steuer zu tragen. Mit ganz wenigen Ausnahmen sind die sämtlichen Unternehmen dieser Art durchaus unrentabel.

und kämpfen schon jetzt mit dem Zusammenbruch. Der Verein ersucht die städtischen Behörden, daß gründliche Erhebungen erfolgen, um sich davon zu überzeugen, daß die Steuer für die Kinematographie größtenteils deren sicheren Ruin zur Folge haben wird, eine Erhebung, die sich auch anderwärts gezeigt hat. Der Verein hofft, daß die eilige Einführung der Kinematographie verhindert wird und verlangt, daß man hinsichtlich der wirtschaftlichen und sozialen Folgen der geplanten Steuer die genauesten Nachweise fordere und daß daraufhin eine Umklärung über die tatsächlichen Verhältnisse den Fall der Kinematographensteuerung zur Folge haben muß.

Auch das hiesige Variété-Kolosseum hat eine Protestschriste an den Bürgerausschuß und Stadtrat gerichtet, in der gleichfalls die Rechnungen über den Ertrag der Steuer als unrichtig dargestellt und der Bürgerausschuß ersucht wird, eine übertriebene Annahme der Vorfinanzanzahlungen; vor der Entscheidung müsse eine gründliche Nachprüfung des von der Begründung des Stadtrats eingenommenen Standpunktes eintreten.

Die heutige Versammlung wurde von dem ersten Vorsitzenden des Vereins der Kinematographen Badens, Otto Kasper, mit Worten der Begrüßung eröffnet. Der Vortrag wurde u. a. auch Stadtrat Dr. Meier Gras an. Der Vorsitzende verwies auf die Wichtigkeit der Tagesordnung. Zunächst sprach der Redakteur der Zeitschrift Kinematograph, Felix aus Berlin, über die Kinematographie in der Reichshauptstadt. Dann wurde die städtische Vorlage an den Bürgerausschuß über die Luftballonsteuer und die Protestschriste des Vereins zur Verlesung gebracht. In der sich anschließenden

**Diskussion**

wurde u. a. betont, daß, falls die Steuer vom Publikum getragen werden soll, der Besuch der Kinos zurückgehen. In Elsaß-Lothringen hat man derartige Erfahrungen gemacht. Die Steuer werde eingeführt, um die Kinos in ihrer Entwicklung zu hemmen. Ein Vertreter aus Mannheim erklärte, daß dort eine solche Luftballonsteuer unmöglich

kräftvolle und selbstbewusste Ammeris von Fräulein Margarethe Bruntsch. In Spiel und Gesang bot die Künstlerin gleichmäßig Vollendetes. Frau Laurence ronalds Aida zeigte Einfachheit und Größe. Herrliche Töne ließ sie dem Ohr des Zuschauers teilen werden u. s. festhaft beherrschte ihre Stimme gestern abend das machtvolle Ensemble. Eine imponierende Leistung war der Leonidas des Herrn Max Büttner; in der verhaltenen Leidenschaft dieser Gestalt lag etwas zwingend Unheimliches und Stolz-Männliches. Herr von Schwind sang den Oberpriester mit ruhiger, klarer und schöner Longebung. In kleineren Rollen waren Herr Kallbach und Fräulein Feresch sehr ansprechend. Chor und Ballet boten durchaus Zufriedenstellendes. Die heizige Leitung hatte Herr Peter Dumast inne.

Karlsruhe, 21. April. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: Das Schauspiel wird am Donnerstag, den 24. April, Abends Geigers jüngste Bühnendatungen „Der Fremdling“ und „Das Wingerfest“ zur Aufführung bringen. Geigers „Wingerfest“ ist hier durch des Dichters Vorlesung im Verein für heimatische Kunstpflege bekannt geworden. Die erste Wiederholung von Hebbels „Genoveva“ ist auf nächsten Samstag, den 26. April, angesetzt. Am heutigen Sonntag wird nach längerer Pause das „Husarenliebe“, am Mittwoch, den 24. April, die Einakter „Automaten“, „Liebesgeige“ und „Hanni“, und am Freitag, den 25. April, die „Fischerfrauen“ gegeben. Von den neu erworbenen Schauspielen werden das Lustspiel „Mein alter Herr“ und „Frenschens „Säule Erbsen“ noch im Monat Mai, „Graf Papi“ und „Grüne Dornen“ im Juni herausgebracht werden. Die Vorbereitungen für Kasper's Oper „Stella maris“, die wegen Erkrankung des Herrn Lorenz unterbrochen wurden, werden jetzt so gefördert werden, daß mit der Erstaufführung doch anfangs Mai zu rechnen ist. Neu erworben wurde Millöckers Operette „Der Bestsellende“.

**Kunst und Politik.**

Berlin, 21. April. Eine merkwürdige Nachricht verbreitet die „Voss. Ztg.“. Sie erzählt, daß Anton v. Werner, der in diesem Sommer seinen 70. Geburtstag begeht und zu diesem Anlaß eine Kollektivausstellung bringen sollte, von



den die Mehrheit im Bürgerausschuß, die Sozialdemokratie, und die Fortschrittliche Volkspartei, lehnten jede Sondersteuer ab. Stadtoberordneter Haas betonte, daß die Kommunen und der Staat Interessen daran hätten, das Kinogewerbe nicht zu unterbinden. Er wünscht, daß die Protokolle mehr Zahlenmaterial enthalten, damit sichere Unterlagen vorhanden sind, um das Vergehen der Kinogewerbesteuer im Bürgerausschuß unterstützen zu können und regt eine Konzeptionssteuer an. Wie sich der Bürgerausschuß zu der Vorlage der Kinogewerbesteuer stelle, sei noch ungewiß. Die Mitglieder des Bürgerausschuß hätten übrigens noch wenig Gelegenheit gehabt, sich mit der Vorlage zu beschäftigen; nicht unmöglich sei, daß beantragt werde, die Beratung des Gegenstandes von der Tagesordnung der nächsten Freitag-Sitzung abzuweichen.

Die Versammlung beschäftigte sich weiter mit dem Sachverhalt „Kinowacht“, mit der Filmzensur, dem Malatwesen, der Konzeptionssteuer und sonstigen, das Kinowesen betreffenden Angelegenheiten. Die Aussprache war eine sehr lebhaft.

**Von der Luftschiffahrt.**

— **Johannistal, 21. April.** (Tel.) Das Marine-Luftschiff „L. 1“ ist um 8.15 Uhr zur Fahrt nach Hamburg aufgestiegen.

— **Paris, 21. April.** (Tel.) Aus Troyes wird gemeldet, daß ein mit zwei Unteroffizieren besetzter Militär-Luftschiff über Troyes abgestürzt sei. Die beiden Piloten wurden sehr schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich oberhalb des Lagers von Mailly.

**Militärische Erkundungsflüge beim Prinz Heinrich-Flug.**

(Karlsruhe, 21. April.) Die Aufklärungsübungen beim Prinz Heinrich-Flug 1913 versprechen besonders interessant zu werden, weil sie wieder kriegsmäßig angelegt werden sollen, und weil bei einer davon durch die Teilnahme von Luftschiffen ein Vergleich zwischen Flugzeug und Luftschiff ermöglicht wird. Wieder hat, wie im vergangenen Jahre, Oberstleutnant Freiherr v. Obershausen-Strasbourg, ehemaliger Generalstabsoffizier, die Organisation auch dieser Flüge übernommen. Die erste Aufklärungsübung wird am 16. Mai erfolgen. Der Start soll um 5 Uhr morgens in Karlsruhe stattfinden, die Flüge gehen bis über Stuttgart hinaus. In der Nähe von Pforzheim haben die Luftfahrzeuge bei einer weithin kenntlich gemachten Beobachtungsstelle auf nicht vorbereitetem Gelände niedergezogen und ihre Meldung abgegeben. Von hier aus können sie auf beliebigem Wege nach Strasbourg fliegen.

Während die erste Aufklärungsübung strategischer Natur sein wird, dient die zweite, am 17. Mai von Strasbourg aus stattfindende Übung taktischen Zwecken. Es soll die Gefechtsstellung von Truppen erkundet werden, die sich in der Gegend von Freiburg und Neubreisach befinden. Landungen haben in Freiburg und Neubreisach zu erfolgen. Nach Beendigung der Übung fliegen die Teilnehmer wieder nach Strasbourg. Die Aufgaben stellt der Chef des Generalstabs der Armee, General der Infanterie Graf v. Moltke. — In den Aufklärungsübungen sollen wegen ihrer hohen Bedeutung nicht nur die sämtlichen Piloten teilnehmen, die vorher die Zuverlässigkeitstrecken durchflogen haben, sondern es können auch noch neue Wettbewerber eintreten, so daß auf eine Beteiligung von mindestens 20 Flugzeugen zu rechnen ist. Namentlich die Militär-Luftschiffahrt im Südwesten, in Weh, Strasbourg und Darmstadt, haben hier eine willkommene Gelegenheit, ihre Offiziere und Beobachter auszubilden.

**Kriegsmäßige Ballonverfolgung bei Frankfurt a. M.**

— **Frankfurt a. M., 21. April.** Der Frankfurter Verein für Luftfahrt und der Frankfurter Automobilklub veranstalteten gestern mit Unterstützung des Generalkommandos des 18. Armeekorps eine kriegsmäßige Ballonverfolgung. Leider war die Veranstaltung durch das schlechte Wetter sehr beeinträchtigt, so daß die Flieger, die von Darmstadt aus auf Euler-Apparaten sich an der Ballonverfolgung beteiligen wollten, abgelaßt hatten, ebenso wie das Luftschiff „Victoria Luise“, das als Beobachtungsschiff dienen sollte. Die Füllung der Ballons, die von Mannschaften des 81. Infanterie-Regiments gehalten wurden, begann um 9 Uhr vormittags. Um 10 Uhr 55 Minuten flog als erster der Ballon „Hania“ unter Führung des Piloten Dr. Landmann auf, ihm folgten einige Minuten später Ballon „Münns“, Führer Oberleutnant Meuter. Unterdessen hatten Regen und ein heftiger Wind eingesetzt, der eine Zeitlang den Ballon „Tilke II“, Führer Herr Julius Sahn, gefährdete und ihn hin- und herwarf, lobte die Mannschaft Mühe hatte, ihn zu halten. Es folgten dann die Ballons „Justitia“, Führer Herr Berthold Jessel, „Taurus“, Führer Herr Max Korn, „Hessen“, Führer Hauptmann Stuhlmann, und „Frankfurt“, Führer Robert Marburg. Dieser letzte, der um 12 Uhr aufstieg, war der größte von allen und hatte vier Personen an Bord. In den oberen Luftschichten herrschte eine ruhige Luft-

strömung und fast alle Ballons, die eine südwestliche Richtung eingeschlagen hatten, blieben lange sichtbar. Eine große Menschenmenge wohnte dem interessanten Schauspiel bei. Umgekehrt 27 Automobile beteiligten sich an der Verfolgung.

Das Ergebnis war für die Freiballons außerordentlich günstig. 6 von 7 gefarteten Ballons konnten ihr Ziel erreichen, ohne von den Verfolgern eingeholt zu werden. Nur der 7. Ballon „Frankfurt“ hatte Unfall bei der Landung und konnten die Insassen von Wilhelm Klenker, der als erster mit seinem 25/55 Adlerwagen eintraf, festgenommen werden.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

— **Homburg v. d. S., 21. April.** Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Vertreters des auswärtigen Amtes, des Gesandten von Trentler und des Chefs des Zivilkabinetts, Geheimen Rates von Valentini. Um 12 Uhr begaben sich die Majestäten im Automobil nach Darmstadt, um auf Einladung des Großherzogpaares von Hessen an der Frühstückstafel teilzunehmen.

— **Kom, 21. April.** Das heute früh 8 Uhr über den Gesundheitszustand des Papstes ausgegebene Bulletin lautet: Die Besserung im Befinden des Papstes hält an. Der Papst befindet sich auf dem Wege zur Genesung. Infolgedessen wird kein Bulletin mehr ausgegeben.

— **Paris, 21. April.** Nach einer Blättermeldung aus Madrid wird König Alfons auf seiner Reise nach Paris vom Ministerpräsidenten Romanones begleitet sein. Nach seiner Pariser Reise werde sich König Alfons nach London begeben, um dem König Georg einen Besuch abzustatten.

— **Madrid, 21. April.** Einer Meldung aus Pontevedra zufolge haben die deutschen Honorar-Konsuln in Vigo und Billagarcia den Zivil-Gouverneur veranlaßt, eingehende Nachforschungen nach dem Verbleib des Deutschen Hermann Guttman, des Vertreters einer großen Hamburger Firma anstellen zu lassen. Guttman reiste am 26. März im Schlafwagen von Coruna ab und ist seitdem verschwunden. Da Guttman 50 000 Mark bares Geld bei sich führte, wird angenommen, daß er einem Raubmorde zum Opfer gefallen ist.

— **London, 21. April.** (Privattele.) Die Polizei ist Sicherin geblieben im Kampf gegen die Wahrschlepperinnen. Alle Versuche, gestern im Hyde-Park über das Frauenstimmrecht zu sprechen, wurden vereitelt. In einzelnen Plätzen kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen dem Mob und den Suffragetten.

— **Athen, 21. April.** König Konstantin von Griechenland wird, wenn die politische Lage es zuläßt, sich zur Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, nach Berlin begeben.

**Deutscher Reichstag.**

— **Berlin, 21. April.** Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr.

Am Bundesratsstisch ist Kriegsminister v. Heeringen erschienen. Die zweite Beratung des Militäretats wird fortgesetzt und die Debatte wird bei dem Kapitel Garnison- und Serwiswesen wieder aufgenommen.

— **Berlin, 21. April.** (Reformpartei.) Für die Kamerenspektoren usw. bleibt trotz der letzten Schatzreform noch viel zu tun übrig. J. L. (natl.): Das Submissionswesen in der Militärverwaltung muß reformiert werden.

— **Pauls-Codern (Zentr.):** Man sollte bei Kasernebauten und anderen Bauten dafür sorgen, daß deutscher Schiefer verwendet wird.

— **Dr. Belzer (Zentr.):** Wenn vor einigen Tagen darüber Beschlüsse gefaßt wurden, daß auf der Burg Hohenzollern noch eine kleine Truppenmacht gehalten wird und daß dort Zulagen zu zahlen sind, so sind diese Zustände meiner Meinung nach durchaus zu billigen.

**Zum Fall Krupp.**

— **Berlin, 21. April.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Berliner Mittagblätter beschäftigen sich mit einem Artikel des „Berl. Volksanzeiger“, der in der Tat dadurch auffällt, daß er im Zusammenhang mit den Reichstagsverhandlungen völlig deplazierter Angriffe auf den Kriegsminister von Heeringen richtet. Auf den halbflohen Vorwurf, daß dieser mit dem Abgeordneten Viehnecht einen Pakt geschlossen habe, scheint sich uns ein jedes Wort zu erübrigen.

— **Paris, 21. April.** Der Direktor des „Figaro“, Calmette, dementiert entschieden die Behauptung des Reichstagsabgeordneten Viehnecht, daß im „Figaro“ eine von einem deutschen Waffensabrikant angeregte Veröffentlichung erschienen sei, und fordert Viehnecht auf, die Nummer des „Figaro“ zu zeigen.

— **Münchig Volk — Der Gottshäuser — Am Tage des Gerichts, Mein Lieb — Die Adelsberger Chronik.**

Ueber die Geschicknisse, von denen sich Peter Kosjeger bei Zusammenstellung der „Gesammelten Werke“ leiten ließ, plant der berühmte Dichter selbst im Vorwort: „Ich will nicht in den Fehler der Alten fallen, die Jugend verhehlen zu wollen. Die Jugend ist gut genug. Ich will sie, was Gehalt, Empfindung und Genüßung betrifft, nicht zurückdrängen, das soll stehen bleiben, wie es steht, mit aller Unbefangenheit, mit allem Lebensmut, mit all seinen rührenden Unzulänglichkeiten. . . . Und doch werde ich manches freiden mit derselben Luft, mit der es einst geschrieben worden. So sollen nach Möglichkeit beiseite gelassen, Wiederholungen, Irrtümer, Poloniken, Sentimentalitäten und was sonst etwa von dem reiferen Lebensalter seiner Vergangenheit als geschmacklos empfunden wird. Und so habe ich in meinem vorgeschrittenen Alter die große Durchsicht unternommen, mit jugendlicher Freude fast; denn ich sehe in ihr ein Recht, eine Pflicht und eine Gnade. Ist das nicht eine Gnade, die fünfzigjährige Lebensarbeit so vor sich liegen zu haben mit der Möglichkeit, Fehler gut zu machen? Der Wille dazu ist stark; möge mir auch die richtige Einsicht und ein leichtes Können nicht verfaßt sein.“

**Vermischtes.**

— **München, 21. April.** (Tel.) Der 24jährige Metzger Paul Hager lauerte in einem Hausflur in der Reichenbacherstraße seiner ehemaligen Geliebten, der Kellnerin Sterz auf und fiel mit einem großen Messer über sie her. Schwer verwundet und um Hilfe schreiend floh das Mädchen in den Hof, wo es der Wütende förmlich abschlachtete. Den ihr zu Hilfe eilenden jetzigen Liebhaber des Mädchens, den 30jährigen Postkassierer Otto Zimmermann, stach der Mörder nieder und ließ ihn liegen. In seinem Aufkommen wird gezeichnet. Der Mörder, der zuerst entflohen, stellte sich später selbst der Polizei.

— **DT. Madrid, 21. April.** (Tel.) Der Eifenzönig Martinez Rivas starb am Freitag und hinterließ ein Vermögen von 240

Millionen Mark. Er war der spanische Carnegie. Er hat keine Karriere als Arbeiter begonnen und wurde dann Eigentümer der größten Eisenbahnen und Schiffswerfte in Spanien. Er hat die drei größten Kreuzer Spaniens gebaut, welche später bei Santiago auf Kuba untergegangen sind.

**Zur neuen Verlobung im Hohenzollernhause.**

— **München, 21. April.** Die Vorgeschichte der heute gemeldeten Verlobung des Erzherzogs Manuel von Portugal mit der Prinzessin Viktoria von Hohenzollern reicht bis in das vergangene Jahr zurück.

Damals war Erzherzog Manuel einige Zeit Gast der Herzogin Marie Jose in Bayern, der Witwe des Herzogs Karl Theodor, die eine geborene Infantin von Portugal ist und mit den Führern der portugiesischen Royalisten in Verbindung steht. Ihr Interesse für die Wiederherstellung von Mannuels Königtum hat sogar zu einer Interpellation im bayerischen Landtage geführt. Sie hatte damals den Agitatoren für deren Zwecke eine Darlehenssumme angeboten, die jedoch von ihnen als ungenügend erachtet wurde. Bei der Besprechung der Interpellation im Landtage erklärte Ministerpräsident Freiherr von Hertling, daß die ganze Sache eine Privatangelegenheit der Herzogin sei.

In München ist damals Erzherzog Manuel der Prinzessin Viktoria von Hohenzollern vorgestellt worden.

**Die Kriegslage auf dem Balkan.**

— **Umskufari.**

— **Wien, 21. April.** Die Beschießung von Skutari durch die Montenegriner dauert an, wie von unentgelteter Seite mitgeteilt wird. Ein Sturmangriff auf den Taraboch wird vorbereitet. Die Zeitungsberichterstatter sind eingeladen worden, dem Angriff beizuwohnen.

**Wirklichkeiten zwischen den Verbündeten.**

— **DT. Saloniki, 21. April.** Die „Times“ melden von hier von einem neuen griechischen Zwischenfall. Bulgaren haben in dem Dorfe Dimitritsi Priester, Schullehrer und andere Personen verhaftet. Diese Leute sind seit dem 6. d. Mts. verschwunden gewesen. Nach einigen Tagen fand man die Leiche des Schulmeisters im Stromfluß. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Tod durch sechs Bajonettstiche verursacht worden ist, ebenso sind zwei weitere Leichen angeschwemmt worden, von denen die Dorfbewohner erklärten, daß sie zwei von den vermißten Personen seien. Die anderen sieben vermißten Personen sind noch nicht aufgefunden worden, man befürchtet, daß sie ein ähnliches Schicksal gefunden haben.

**Zur Aktion gegen Montenegro.**

— **P.C. Sofia, 21. April.** (Meldung der Pres.-Centrale.) Ein britisches Torpedoboot, das an der Blockade der montenegrinischen Küste teilnimmt, ist gestern gestrandet und hat schwere Havarien erlitten.

**Die Londoner Botschafter-Konferenz.**

— **DT. London, 21. April.** Wie gemeldet wird, traf gestern im Auswärtigen Amt eine griechische Protestnote ein. Die Note ist von 400 Delegierten aus den verschiedenen Gebieten unterzeichnet und erklärt sich gegen die Einverleibung in Albanien solcher Gebiete, welche durch die griechische Armee besetzt sind. Die Note ist für die Botschafterkonferenz bestimmt.

**Handel und Verkehr.**

— **Karlsruhe, 21. April.** In der Woche vom 14. bis 19. ds. Mts. wurden in hiesigen Schlachthof geschlachtet 1372 Stück Vieh und zwar 163 Stück Großvieh (50 Ochsen, 29 Küder, 47 Kühe, 37 Färsen), 212 Kälber, 790 Schweine, 32 Hammel, 6 Ziegen, 160 Rindlein, 9 Pferde, 10 713 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt; außerdem von Holland 8771 Kg. Rindfleisch, 8002 Kg. Kalb-, 714 Kg. Hammelfleisch. Viehschl. Zum Markte wurden aufgetrieben: 20 Ochsen, 25 Bullen, 32 Kühe und 34 Färsen, 189 Kälber, 970 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtwert: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungezogen) 98—104 Mark, junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 96—98 Mark, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 88—92 Mark; Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 90—94 Mark, vollfleischige, jüngere 86—88 Mark, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80—84 Mark; Kühe und Färsen: vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 98—104 Mark, vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 94—98 Mark, wenig gut emästete jüngere Färsen 86—88 Mark, mäßig genährte Kühe 78—80 Mark, gering genährte Kühe 68—70 Mark; Kälber: mittlere Mast- und beste Sauglälber 107—112 Mark, geringere Mast- und gute Sauglälber 103—107 Mark, geringere Sauglälber 100—103 Mark; Schweine: vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 75—77 Mark, vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfund) Lebendgewicht 74 Mark. Tendenz des Marktes: Großvieh und Schweine: langsam, Kälber: lebhaft.

hoher amtlicher Seite gebeten worden war, auf eine Ausstellung der historischen Bilder aus den letzten 30 Jahren des vorigen Jahrhunderts zu verzichten, weil sie zum Teil Vorgänge aus dem 70er Jahre behandelten und die Franzosen verlegen könnten! Dafür wurde ihm vorgeschlagen, lieber seine Wandgemälde aus dem Café Bauer zu bringen.

Anton v. Werner hat unter diesen Umständen auf die Sonderausstellung verzichtet, wie die „Voss. Ztg.“ meldet und wie wir finden, mit Recht! Unter den beanstandeten Bildern waren nämlich unter anderem die bekannten Gemälde, „Kapitulationsverhandlungen vor Sedan zwischen Moltke und Wimpffen“, „General Reille überbringt vor Sedan König Wilhelm den Brief Napoleons“, „Bismarcks Zusammenreffen mit Napoleon“. In der Tat wäre ein Ueberbild über das Schicksal Anton v. Werners kaum möglich, wenn gerade diejenigen Bilder fehlten, die seine Volkstümlichkeit begründet haben.

Wie ängstlich die in Frage kommende „sehr hohe amtliche Stelle“ ist, beweist der Umstand, daß sie selbst an der Ausstellung des kleinen Genrebildes „Kriegsgefangene“ Mitos genommen hat. Wohin solche artbejauerte Rücksicht führt, zeigen Lüneville und Nancy.

**Peter Kosjegers Lebenswerk.**

— **Leipzig, 21. April.** Vom Peter Kosjeger, der am 31. Juli seinen 70. Geburtstag begeht, beginnen in April d. J. seine „Gesammelten Werke“ als bestimmte Ausgaben letzter Hand zu erscheinen. Die vom Dichter neu bearbeitete und neu eingeteilte Ausgabe umfaßt 40 Bände in 4 Abteilungen zu je 10 Bänden. Jeden Monat erscheint ein Band, und die „Gesammelten Werke“ werden innerhalb der 3 nächsten Jahre abgeschlossen vorliegen. Die erste Abteilung der „Gesammelten Werke“, die in diesem Jahre erscheint, umfaßt die Schriften des Waldschmieds (Mit der Lebensbeschreibung des Verfassers) — Das Buch der Novellen, Bd. 1 — Die Kellner — Gaidepeters Gabriel — Alpenjäger — Sonnen-

— **Leipzig, 21. April.** (Tel.) Der 24jährige Metzger Paul Hager lauerte in einem Hausflur in der Reichenbacherstraße seiner ehemaligen Geliebten, der Kellnerin Sterz auf und fiel mit einem großen Messer über sie her. Schwer verwundet und um Hilfe schreiend floh das Mädchen in den Hof, wo es der Wütende förmlich abschlachtete. Den ihr zu Hilfe eilenden jetzigen Liebhaber des Mädchens, den 30jährigen Postkassierer Otto Zimmermann, stach der Mörder nieder und ließ ihn liegen. In seinem Aufkommen wird gezeichnet. Der Mörder, der zuerst entflohen, stellte sich später selbst der Polizei.

— **DT. Madrid, 21. April.** (Tel.) Der Eifenzönig Martinez Rivas starb am Freitag und hinterließ ein Vermögen von 240



**Zum Jungliberalen Parteitag in Singen.**

21. April. Der Vorsitzende des Landesverbandes der Jungliberalen Vereine Badens besendet jenen die Einladungen zur Teilnahme an der, wie bekannt, am Pfingsten in Singen a. S. stattfindenden diesjährigen Landesversammlung, die nach der Versammlungsordnung zu schließen, eine politisch wertvolle Tagung werden wird. Die Tagesordnung enthält außer den von uns bereits mitgeteilten Punkten noch die Besichtigung der Maggi-Werke am Pfingstmontag vormittags 10 Uhr.

**Karlsruher Schwurgericht.**

8. Mord.

21. April. Eine zweite wiederum in unmittelbarer Nähe der Stadt Forstheim verübte Mordtat beschäftigte heute das Schwurgericht und wird auch noch morgen dessen Tätigkeit in Anspruch nehmen. Den Gegenstand dieser Anklage bildet ein Ueberfall, der in der Frühe des 16. September gegen den Papiermaschinenführer Xaver Krauß verübt wurde. Ein Unbekannter war plötzlich auf Krauß, der sich auf dem Wege zur Fabrik befand, zugesprungen und hatte ihn in die Brust geschossen, was am 17. September den Tod des Verletzten herbeiführte. Der Verdacht, diesen Mord begangen zu haben, richtete sich gegen den 25 Jahre alten Papierfabrikarbeiter Johann Wallner aus Treffelstein, wohnhaft in Dillweihenstein, einen Verwandten der Frau des getöteten Xaver Krauß. Dieser wurde auch schon am 16. September in Haft genommen. Er bestritt die Tat und ist auch während der ganzen Dauer des Prozesses der gegen ihn geführten Untersuchung bei dieser Ablehnung geblieben. Obwohl Tatzeugen nicht vorhanden sind, hat die Staatsanwaltschaft doch Anklage gegen Wallner erhoben, da eine Reihe von Indizien gegen diesen sprechen und ihn schwer belasten. Es wurde durch die Untersuchung festgestellt, daß der Angeklagte, der für einen jähzornigen und rachsüchtigen Menschen gehalten wird, in der Papierfabrik Treffelstein Aktiengesellschaft als Maschinengehilfe unter der Leitung des Papiermaschinenführers Xaver Krauß arbeitete, auf dessen Veranlassung er in eine andere Fabrikabteilung versetzt wurde, weil seine Leistung nicht genügte. Diese Veränderung hatte eine Schmälerung des Verdienstes für Wallner zur Folge. Die Anklage nimmt an, daß dieser sich für das durch die Pflicht gebotene Vorgehen des Krauß rächen wollte. Sie hält Wallner für den Täter, weil diesem bekannt war, daß Krauß gerade am 16. September in der Frühe um 4 Uhr in die Fabrik mußte und daß er an jenem Tage allein den Weg dahin machte, weil der Angeklagte befreit, Besitzer des Revolvers gewesen zu sein, aus dem der tödliche Schuß kam, obwohl ihm nachgewiesen wurde, daß ihm dieser Revolver gehörte und weil er etwa 20 Minuten vor der Tat in seinem Zimmer, dessen Türe er in der Nacht zum 16. September hatte offen stehen lassen, um daselbst geschäftlich zu verfahren, vorübergehend Licht hatte. Wallner war daher angeklagt, daß er vorsätzlich einen Menschen getötet und diese Tötung mit Ueberlegung ausgeführt habe, indem er am 16. September morgens kurz nach 4 Uhr zu Dillweihenstein auf der Calwerstraße dem Papiermaschinenführer Xaver Krauß, welcher um diese Zeit zur Arbeit ging, unter einer Gruppe von Bäumen auf lauerete, als Krauß den Hinterhalt passierte, auf ihn zusprang und aus nächster Nähe aus einem Revolver eine Kugel auf ihn abschoß, die den Krauß in die linke Brustseite traf, eine Reihe lebensgefährlicher Organe durchbohrte und so den am 17. September eingetretenen Tod des Krauß zur Folge hatte.

Die Verhandlung gegen Wallner begann heute vormittags 9 1/2 Uhr unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Döbster. Als Anklagevertreter amtierte Staatsanwalt Dr. Hafner. Die Verteidigung des Angeklagten war Rechtsanwalt Herrert übertrugen. Der Angeklagte ist in Treffelstein geboren. Sein Vater hatte früher eine Schneidemühle, trieb später Landwirtschaft und wurde dann in einer Papierfabrik in Teinach Arbeiter, wo er noch heute sich aufhält. In Teinach verlebte Wallner den größten Teil seiner Jugend. Nach seiner Schulentlassung arbeitete er zunächst als Tagelöhner, dann fand er in der Papierfabrik Teinach Beschäftigung als Arbeiter. Dort blieb er bis zum März 1905. Wallner ging dann von Teinach weg und arbeitete in der Folge in verschiedenen Fabriken; er war in Papierfabriken in Gmünd und Solingen beschäftigt, dann einige Zeit in Düsseldorf in dem Geschäft seines Onkels Bierabfüller. Anfangs März 1907 kehrte er nach Teinach zurück und half nun seinen Eltern in der Landwirtschaft. Im Spätjahr 1908 mußte Wallner zum Militär einrücken. Er diente zwei Jahre bei dem bayerischen Infanterie-Regiment in Amberg. Seine Führung beim Militär war eine sehr mittelmäßige. Nachdem Wallner seine Dienstzeit abgeleistet, arbeitete er wieder in der Papierfabrik zu Solingen bei einem Tageslohn von 3 Mark 80 Pfennig. Es hielt ihn auch hier wieder nicht lange. Er war in verschiedenen Städten, bis ihn im Mai 1912 sein Weg wiederum nach Teinach führte. Während er in der Fremde war, wurde der Angeklagte mehr-

mals gerichtlich bestraft wegen Sachbeschädigung, Körperverletzung und Diebstahls. Die seinerzeit gegen ihn durchgeführte Verhandlung wegen Diebstahls vor einem bayerischen Schöffengericht war charakteristisch für das Verhalten des Angeklagten. Er bestritt mit großer Frechheit den ihm zur Last gelegten Diebstahl und erklärte, nachdem er auf Grund des Beweisergebnisses verurteilt worden war, daß er wisse, wo er hinzugehen habe, um sein Recht zu finden. In der jetzigen Diebstahl verübte. Wie durch den Präsidenten aus den Akten und den gegen den Angeklagten erlassenen Urteilen festgestellt wurde, ist Wallner ein roher und rücksichtsloser Mensch, der seinen eigenen Vater und seine Geschwister bedrohte. Auf alle Vorhalte hatte der Angeklagte die Ausreden und Ausflüchte, die er in gewandter Weise vorbrachte und durch die er die in Betracht kommenden Vorgänge als harmlos darzustellen suchte.

Im Juni 1912 fand Wallner bei der Papierfabrik Dillweihenstein Anstellung als erster Maschinengehilfe. Er wurde an der Papiermaschine beschäftigt, deren Führer der ermordete Krauß war. Der Letztere wurde dadurch der Vorgesetzte des Angeklagten. Wallner hatte einen Lohn von 3 Mark 50 Pfennig und außerdem noch Prämien für die Ueberproduktion von 21—23 Mark in etwa 4 Wochen. Wie schon angeführt, bestand zwischen dem Angeklagten und Frau Krauß ein verwandtschaftliches Verhältnis. Die Mutter der Frau Krauß und der Vater des Wallner waren Geschwister. So kam es, daß der Angeklagte öfter bei der Familie Krauß verkehrte. Bald nach seinem Eintritte in die Fabrik zu Dillweihenstein zeigte es sich, daß Wallner der Arbeit nicht gewachsen war. Die Fabrikleitung, die das bald merkte, wollte ihn deshalb in eine andere Geschäftsabteilung versetzen. Auf Fürsprache des Krauß ließ man den Angeklagten zunächst noch in seiner Stellung. Krauß mußte aber selbst einsehen, daß es auf die Dauer nicht mehr anging, Wallner an der Papiermaschine zu beschäftigen. Krauß sah sich deshalb veranlaßt, bei der Fabrikleitung zu verlangen, den Angeklagten einer anderen Abteilung zuzuwenden. Dies geschah denn auch. Wallner kam in die Kalanderteilung. Es war das für ihn eine Art Zurücksetzung und gleichzeitig auch eine finanzielle Einbuße, denn in dieser Abteilung gab es keine Prämien mehr. Darüber war Wallner sehr aufgebracht, und darin sieht die Anklage das Motiv der Tat.

Der Angeklagte bestritt die Tat. Er erklärt, ich habe es nicht getan. Ich habe gar keinen Grund gehabt, ihm etwas anzutun. Während der Nacht bin ich nicht aus dem Hause gekommen. Ich verließ mein Zimmer erst um 10 Uhr vormittags. Nach 7 Uhr erschien der Polizeidiener bei mir und fragte, ob ich einen Revolver besitze. Ich sagte, ich hätte keinen Revolver. Von ihm erfuhr ich, daß auf Krauß geschossen worden sei. In Dillweihenstein besah ich keinen Revolver. Ich hatte früher einmal eine solche Waffe, die ich in Achaffenburg meinem Bruder schenkte. Später besah ich keinen mehr. Aus dem weiteren Verhöre des Angeklagten ergab sich, daß derselbe zuletzt bei der Familie Bohnerberger in Dillweihenstein wohnte. Anfang September war der Bruder des Wallner, Xaver Wallner, nach Dillweihenstein gekommen und hatte dort Arbeit. Am 15. September, an einem Sonntag, hatte er mit seinem Bruder einen Spaziergang gemacht. Im Laufe des Nachmittags hatte der Angeklagte längere Zeit seinen Bruder verlassen und war in eine Wirtschaft gegangen, welche in nächster Nähe der Wohnung des Krauß liegt. Während seines Aufenthalts in der Wirtschaft ging Wallner mehrere Male auf die Straße hinaus und schaute die Straße hinauf und hinunter, wie wenn er auf jemanden warte. Früher hatte der Angeklagte erklärt, in dieser Wirtschaft nicht gewesen zu sein. Heute behauptete er, daß er sich nicht erinnern könne, am 15. September allein in einer Wirtschaft gewesen zu sein. Bald nachdem er im Geschäft in eine andere Abteilung versetzt worden war, zeigte Wallner die Absicht, nach Amerika auszuwandern. Er hoffte hierzu von seinen Eltern Geld zu erhalten. Diese waren aber nicht in der Lage, hatten vielleicht auch nicht die Absicht, ihrem Sohne das verlangte Geld zu geben, so daß der Angeklagte seinen Plan aufgab und nun zunächst in Dillweihenstein bleiben mußte.

Um 1/2 Uhr trat eine mehrstündige Mittagspause ein. **Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie** Während die gestern vor der mittelnordwestlichen Küste gelegene Depression abgezogen ist, hat sich hoher Druck über Deutschland festgesetzt; hier hat es deshalb meist aufgeklimmt und die Temperaturerhöhung infolge einer klaren Nacht etwas gesunken. Im Westen und Nordwesten Europas ist eine neue Depression erschienen. Das Ortsbarometer fällt zwar noch nicht, doch ist anzunehmen, daß sich die Depression bald geltend macht, es ist deshalb bei zunehmender Bewölkung mildes Wetter, später mit Regenfällen zu erwarten. **Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

April	Barometer	Thermometer	Abol.	Deutlich.	Wind	Himmel
	mm	in C.	mm	in Proz.		
20. Nachts 9 <sup>h</sup> 11.	753.2	8.8	5.8	69	SEW	heiter
21. Morg. 7 <sup>h</sup> 11.	753.3	4.5	5.0	79	DND	wolkenlos
21. Mitt. 9 <sup>h</sup> 11.	752.1	15.0	5.5	44	NND	bedeckt

Höchste Temperatur am 20. April: 12,9 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1,9 Grad.

**Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. April früh:**  
Lugano heiter 9 Grad, Bari 11 Grad, Florenz heiter 11 Grad, Neapel heiter 11 Grad, Vercelli heiter 11 Grad, Rom heiter 10 Grad, Cagliari heiter 14 Grad, Wien wolkenlos 14 Grad.

**Telegraphische Kursberichte**

vom 21. April.

Karlsruhe	100	Frankfurt a. M.	100	Berlin	100
Stuttgart	100	Leipzig	100	Dresden	100
München	100	Hamburg	100	Köln	100
Wien	100	Paris	100	Brüssel	100
London	100	New York	100	Sankt Petersburg	100
Madrid	100	Sankt Pauli	100	Singapur	100
Bombay	100	Calcutta	100	Batavia	100
Sourabaya	100	Manila	100	Cebu	100
Yokohama	100	Kobe	100	Osaka	100
London (Gold)	100	London (Silber)	100	London (Kupfer)	100
London (Zinn)	100	London (Blei)	100	London (Zink)	100
London (Nickel)	100	London (Kobalt)	100	London (Mangan)	100
London (Eisen)	100	London (Wolfram)	100	London (Antimon)	100
London (Zinn)	100	London (Zink)	100	London (Kupfer)	100
London (Nickel)	100	London (Kobalt)	100	London (Mangan)	100
London (Eisen)	100	London (Wolfram)	100	London (Antimon)	100

**Telegraphische Schiffsnachrichten.**

Mitgeteilt d. Generalverr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruher Nachrichten. Norddeutscher Lloyd. Ankommen am Freitag: „Rheinland“ in Neapel; am Samstag: „Berlin“ in Palermo, „Hannover“ in Neapel, „Prinz Ludwig“ in Colombo, „Cresfeld“ in Rio de Janeiro am Sonntag; „Barcelona“ in Rotterdam, „Schornhorst“ in Antwerpen, „Prinzess Alice“ in Singapur, „Bilow“ in Shanghai, „Lüchow“ in Hogo (Kobe), „Cassel“ in Bremerhaven.

**Unsern Zwillingskindern**

Marka und Grete, die geistig aber sehr auf die Welt kamen, hatten unter ihrem 11. Monate an Scotts Emulsion zu ihrer Ernährung verordnet. Es war wirklich eine Freude, zu sehen, wie sich die beiden daraufhin von Tag zu Tag herausentwickelten, wie sie jetzt sich ständig behielten und die Gesichtsfarbe frisch und rötlich wurde. Von der Jahrezeit spürten weder sie noch ihre Eltern, denn die Kinder, von denen jedes jetzt 3 Jahren hat, waren nie unruhig oder krankhaft, sondern immer gleichmäßig-munter. Mit 12 Monaten kamen die Weinen ihre Geheuerliche, und nach kurzer Zeit konnten beide ganz allein laufen. Die Kinder sind jetzt 16 Monate alt und haben sich nicht nur körperlich, sondern auch geistig überaus entwickelt. Scotts Emulsion nehmen sie nach wie vor sehr gern und freuen sich mit beiden Händen nach der Flasche, denn jedes will seinen Höffel voll haben. (gez.) Adolf Poe, Siegen Weiff., den 28. Aug. 1911. Inlethe: merweg 20.

Die Herren Ärzte verordnen Scotts Emulsion, weil sie dieses seit bald 40 Jahren eingeführte Präparat als ein durchaus zuverlässiges und wirksames schätzen. Es gibt zwar viele Emulsionen, aber nur eine Scotts Emulsion, und wer sich den Nutzen dieses langlebigen Kräftigungsmittels zuteil werden lassen will, laufe nur Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen vertrieben, und zwar nie nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karmin mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, 8, n. l. d., Frankfurt a. M. Bestandteile: Feinstes Weizenkeimöl 180,0, prima Aegina 20,0, unterphosphoriger Kalk 4,0, unterphosphoriges Natrium 20,0, p. p. 20,0, feinstes arab. Gummi 20,0, Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatisches Emulsion mit Siml., Mandel- und Gauriserialöl je 2 Tropfen.

Der einheimische Kaffee aus dem einheimischen Brotkorn. (Kein Bohnenkaffee!) Nur in hellgrünen Paketen mit dunkelgrünen Bändern, niemals lose.

**Rom-franck**



Bis Mittwoch einschl.

# Billiger Kleider-Stoff-Verkauf!

## Sämtliche Saison-Neuheiten

Kostüm-Stoffen, Kleider-Stoffen, Blusen-Stoffen, Seiden-Stoffen, Waschstoffen, Herren- u. Knaben-Anzugstoffen,

sowie große Posten einfarbige Kleiderstoffe

kommen in unerreichter Auswahl

außerordentlich preiswert zum Verkauf.

# W. Boländer

Kaiserstraße 121.

## Kleiderstoffe

- Kostümstoffe, 130 cm breit, aparte Frühjahrs-Neuheiten, engl. Art **Mk. 1.50 1.75 2.50**
- Kostümstoffe, 130 cm breit, neueste Bindungen, Covercoats, Whipcoats etc. **Mk. 3.75 4.50**
- Composéstoffe, 130 cm breit, Karos, Streifen mit dazu passenden Uni-stoffen **Mk. 3.30 3.90**
- Kostümstoffe, 130/140 cm br., marineblau, Cheviots- u. Kamm-garne **Mk. 1.90 2.90**
- Alpaca Mohair **Mk. 1.50 1.90 2.75 3.80**
- Eolienne einfarbig und gestr., neueste Saisonfarben **Mk. 3.50 4.60 5.75**
- Voile glatt u. rayé, 110 cm breit **Mk. 1.90 2.80 3.25**
- Wollmousseline Streifen-, Bordüren- und Futuristen-Muster **Mk. -.65 -.95 1.25 1.65**

- 4 Serien reinwollene Cheviots schwarz und farbig, vorzügliche Qualitäten
- ca. 90 cm breit **95 1.25**
- ca. 110 cm breit **1.45 1.75**

- Einfarb. Kleiderstoffe 90 bis 110 cm breit, Cheviot, Serge, Satin, Popeline etc., reiche Farbensortim., Mtr. **Mk. -.95 1.45 1.90 2.75**

## Blusenstoffe

- 1 Posten Sportflanelle waschecht, f. Hemden u. Blusen Mtr. **Mk. -.35 -.68**
- 1 Posten reinw. Flanelle hell und dunkel Mtr. **Mk. 1.00 1.50**
- Popeline mit Seidenstreifen Mtr. **Mk. 1.65**

## Kinderkleiderstoffe

- 1 Posten schwarz-weiße Karos, 90 cm breit Mtr. **Mk. -.85 1.25**
- 1 Posten gestreifte Stoffe, reine Wolle, 90 cm breit Mtr. **Mk. 1.15 1.45**

## Seidenstoffe

- Neueste Blusen-seide einfarbig, gestreift und changeant Mtr. **Mk. -.90 1.25 1.75**
- 1 Posten Messaline großes Farbensortiment, Mtr. **Mk. 1.45**
- Taffet changeant bedruckt, Garantie-Quall. Mtr. **Mk. 2.25**
- Waschseide aparte Streifen Mtr. **Mk. 1.50 1.90**
- Ca. 500 Meter Rohseide 60 bis 180 cm breit Mtr. **Mk. -.95 1.25 1.80 2.75 3.90 5.10**

## Waschstoffe

- 1 Posten Zephir uni u. gestreift, Mtr. **Mk. -.28 -.45 -.68**
- 1 Posten Mousseline Baumwolle Mtr. **Mk. -.35 -.48**
- Waschvoile 80 cm breit, Streifen u. Bordüren Mtr. **Mk. 1.00**
- 1 Posten Waschvoile 120 cm breit, Streifen u. elegante Bordüren Mtr. **Mk. 1.75 2.50**
- Engl. Crepon Streifen und Bordüren Mtr. **Mk. -.95**

- Kostüm-Frotté einfarbig, alle Modefarb., 120 cm br. Mtr. **Mk. 2.90**
- Kostüm-Frotté gestreift, 120 cm breit Mtr. **Mk. 2.65**
- Großer Posten Schweizer Stickereistoffe ca. 115/120 cm breit, auch Batist und Volle-Bordüren Mtr. **Mk. 1.25 1.65 2.00 2.75 3.60 4.50 5.40**

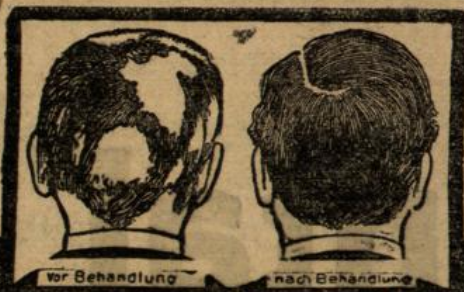
## Herren- und Knaben-Anzugstoffe

- 3 Serien neueste Herren - Stoffe auch engl. Fabrikate **4.50 6.50 8.75**

- Cheviots marineblau 140 cm breit, vorzügliche Qualitäten **Mk. 2.50 3.40**
- Knaben-Anzugstoffe 140 cm breit Mtr. **Mk. 1.90 2.75 3.50**

## Bereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Die abgerechneten Einlagebücher sowie die noch nicht erhobenen Dividenden auf die vollen Geschäfts-Anteile können an unserer Kuponkassette in Empfang genommen werden.



## Haarheilkundiger

Hg. Schneider, Stuttgart, Gymnastumstr. 21 A, l. Württ. Naturheil-Institut

Jedes Vernünftige lasse sich den Belehrungsprospekt zur Behandlung der Haare: Von der Wiege bis ins Alter von obigem Institut kostenfrei einfinden.

## FuRhodenlacke

in 4 Farben, ganz hervorragende Qualität per Pfund 50

## Oelfarben

streichfertig in allen Farbönen Parkett- und Linoleumwischse weiß und gelb

## Terpentinöl

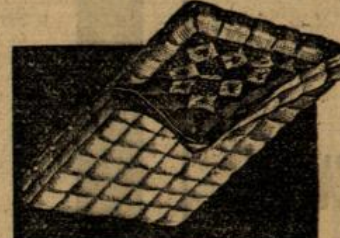
rein amerikan. per Liter 80

## Drogerie Erik Reis

Luisenstr. 68, Ecke Ruppurerstr.

## Sie heiraten?

dann sollten Sie nur Paradies-Matratzen anschaffen. Es ist das Beste und Fortgeschrittenste was existiert. (Keine sogen. Reform-Matratzen.) Konkurrenzlose Auslüft-Zellen-Matratzen



Völliges Aussonnen und Selbstanzupfen möglich. Kein Hartwerden und Umarbeiten mehr. Lieferung leerer Zellen - Hüllen zum Selbstumpolstern alter Matratzen. - Spielend leicht zu füllen! - Vorsicht vor Nachahmungen. Umarbeiten von Decken, Matratzen etc. Besichtigung erbeten. Kataloge zu Diensten.

Niederlage: Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122 Ecke Waldstrasse.

## Kneifels Haartinktur

hat sich seit über 50 Jahren bei Haarausfall und Kahleheit und zur Pflege des Haars rühmlich bewährt und einen Beitrag erworden. Verzüglich empfohlen. Zu haben per Fla. die 1, 2 und 3 A bei L. Wolf Witwe, Karlsruhe-Friedrichstr. 4, C. Roth, Postbox. 1677a

## Dampfkessel zu verkaufen.

Zweiflamrohr, 70 am Dampf, 7 Atm. mit autom. Rückwärts-Feuerung, vorzüglich erhalten, Revisionsbuch u. Besichtigung im Betrieb zu Diensten. Best. Anfragen an Heidelberg-Gelatine-Fabrik STOEß & Co., Siegelhausen bei Heidelberg.

## Kaffee

Mocca-Mischung das Pfund Mk. 2.20, stets frisch geröstet. 660

V. Merkle Karlsruhe Kaiserstr. 160. Teleph. 175.

## Haus-Verkauf.

Defonomie- und Wohngebäude, in welchem auch ein Detail-Geschäft betrieben wird, großen Artgarten, gemöbltem Keller, in ruhiger Lage auf dem Lande, Nähe einer Badestadt, auch zu industri. Zwecken geeignet, in Familienverhältnisse wegen sofort oder später veräußert, günstig-Verdingungen. Offerten unter Nr. 214900 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Zu verkaufen:

2 schöne gut erhalt. Schaufenster. Zu erfragen unt. Nr. 214764 in der Exped. der „Bad. Presse“.

## Billig abzugeben:

Neuer eleg. Kinderliegewagen, Brennabor, mit Nadelräder, roter Klappverriegelung mit Dach, gutes Verstell- und Einbaue. 215132 Rintheimerstr. 20, part., H8.

## Guterhalt. Fahrköhler

Älterer Sieg. u. Eisenwagen f. G. A. Verlade mit Koff. u. ganz neues, groß. Reservoir u. Ablauf zu vert. 216181 Gertrudenstr. 56, 2. St.



**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialisbefehl vom 24. Januar 1913 auf die Höchst- ihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Schwandorf, De- nats Stadach, den bisherigen Pfarrkuraten Artur Kiedle in Schollach gnehmlich zu ernennen geruht. Der Ernannte ist am 9. April 1913 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. April 1913 gnehmlich geruht, der Vorstand des Finanzamts Mosbach, Ober- steuereinspektor Dr. Gustav Kaiser, zur Staatsschuldenverwaltung zu versetzen.

Seine Exzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Nordrach, Delanats Offenburg, dem Pfarrer Alfons Zell in Bettwaringen ver- ziesen. Der Ernannte ist am 9. April 1913 kirchlich eingesetzt worden.

Durch Entschliessung des Groß Ministeriums des Innern vom 75. April 1913 wurden die Bauinspektoren Max Bahl in Mannheim zur Rheinbahninspektion Freiburg und Karl Spieh in Karlsruhe zur Wasser- und Straßenbauinspektion Achern versetzt und mit der Be- waltung der Vorstandsstellen dieser Inspektionen betraut. Weiter wurde Bauinspektor Adolf Stoll in Freiburg zur Groß- Oberdirek- tion des Wasser- und Straßenbaues versetzt.

**Militärisches.**

Oberst Nieland, J.-N. 113, Oberst Nagel, J.-N. 171, vom 16. bis 25. April 1913 zum 1. Informationskursus bei der Infanterie-Schieß- schule kommandiert.

**Verbandstag der Stationsvorsteher und Betriebs- affizienten der Staatsbahnen in Offenburg.**

Offenburg, 21. April. Der gestern hier abgehaltene Verbands- tag der Stationsvorsteher und Betriebsaffizienten der Groß- Badischen Staatsbahnen war sehr zahlreich besucht. Alle Bezirksvereine waren mit insgesamt 80 Delegierten vertreten. Am Vorabend fand eine Landesausschussung statt.

Der Verbandsvorsitzende Lautermilch-Mannheim eröffnete die Tagung mit einer warmempfundenen Ansprache und begrüßte den Vertreter der Generaldirektion, Oberbetriebsinspektor Eisele aus Offenburg, wies auf die Bedeutung der Tagung hin und schloß mit dem Wunsch, daß diese eindrucksvoll und würdig verlaufen möge. Oberbetriebsinspektor Eisele dankte für die Begrüßung und erklärte, daß er es als eine ehrenvolle Aufgabe betrachte, der Versammlung an- zuwohnen, da ihm hiermit Gelegenheit gegeben sei, sich über die Wünsche und Bedürfnisse einer großen Kategorie zu informieren.

Die Tagesordnung wurde glatt erledigt. Der Jahres- und Kai- senbericht lagen gedruckt vor; eine Disjunktion fand nicht statt. Der Voranschlag für 1913 wurde nach kurzer Disjunktion genehmigt. Es folgte die Erstattung der Referate: Zunächst sprach Gut- macher aus Mannheim.

**Über den Gehaltstarif.**

In trefflichen Ausführungen schilderte er die durch die Einziehung der Betriebsaffizienten in den Gehaltstarif geschaffenen, unergün- stlichen Verhältnisse, die es mit sich bringen, daß Betriebsaffizienten, die unter dem Gehaltstarif 1908 angestellt wurden, in 12 Jahren 300 Mark Gehalt weniger beziehen, als die Betriebsaffizienten, die unter dem alten Tarif angestellt erhielten. Auch die in zahlreichen badischen Städten innerhalb der letzten 5 Jahre durchgeführte Besol- dungsreformen streifte der Referent, darauf die Notwendigkeit einer baldigen Tarifrevision für die Staatsbeamten beweisend. Der Re- ferent erkannte die Stellung die Stellungnahme des letzten Landtags zu dem Gehaltstarif an begrüßte die angenommenen Anträge auf Verbesserung des Tarifs. Mit Nachdruck vertrat er unter allgemeiner Zustimmung das Verlangen auf Einziehung der Betriebsaffizienten mit der Gehaltsklasse II in H 3.

Heber

die Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse referierte Heun aus Karlsruhe. Er führte aus, daß bei den Betriebs- affizienten die denkbar schlechtesten Anstellungs- und Beförderungs- verhältnisse vorliegen. Die Umwandlung nicht-etatsmäßiger in etats- mäßige Stellen ginge viel zu langsam vor sich, jedoch heute nicht etats- mäßige Dienstzeit von 15 bis 17 Jahren an der Tagesordnung sind. Unter Einrechnung der in Betracht kommenden Anwärter ist heute das Verhältnis der etatsmäßigen zu den nicht-etatsmäßigen Stellen

1:1. Der Referent empfiehlt eine Regelung der Anstellungsverhält- nisse nach preußischem Muster, mit einer bestimmt festgelegten Warte- zeit. In Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer des Landtags lehnt der Redner das Gehaltstarifsystem ab und befürwortet er die Einführung des reinen Dienstalterssystems und weiter befürwortet er eine Vermehrung der in G 2 vorgesehenen Stellen für Betriebsaffizienten.

Ein weiteres Referat behandelte die Verhältnisse der Stations- vorsteher, wobei die Beförderung der Stationsvorsteher nach 10jähri- ger Dienstzeit nach G 2 angeregt wurde, unter Begründung des der Wichtigkeit und Bedeutung des Dienstes dieser Stationen. — Die Disjunktion über diese Referate war lebhaft und zustimmend.

Es folgte die

**Beratung mehrerer Anträge.**

unter anderem des Antrags auf Wiederanschluß an den Verband badischer Eisenbahnbeamten und Arbeitervereine, der nach einigem We- derpruch unter Hinweis auf die schlimmen Erfahrungen von früher angenommen wurde. Annahme fanden ferner die Anträge auf Re- gelung der Uniformangelegenheit, auf kostenfreie Behandlung der Beamten durch Spezialärzte.

Bei den Vorstandswahlen wurde der bisherige Vorstand einstim- mig wiedergewählt und als Ort der nächsten Tagung Karlsruhe be- stimmt. An Finanzminister Rheinboldt und Staatsrat Kolb wur- den Begrüßungstelegramme abgesandt, die bald freundliche Erwida- rung fanden, was von der Versammlung mit lebhaftem Beifall auf- genommen wurde. Mit Worten des Dankes an die Mitglieder und den Vertreter der Regierung schloß der Vorsitzende die Tagung.

**Generalversammlung des süddeutschen Milch- händlerverbandes.**

Offenburg, 21. April. Unter zahlreicher Beteiligung fand gestern hier die erste Generalversammlung des südd. Milchhändler- verbandes statt. Der Tagung war eine Vertreterversammlung vorausgegangen.

Verbandsvorsitzender Henemann aus Stuttgart begrüßte die Versammlung und wandte sich gegen die in einzelnen Städten ge- plante kommunale Milchversorgung. Der Vertreter der Stadt Offen- burg, Schlachthausdirektor Haas, überbrachte die Grüße der Stadt. Sodann erstattete der Redakteur des Fachblattes „Deutsche Milch- wirtschaftliche Presse“, Sternberg, aus Stuttgart, den Jahresbericht und gab einen Rückblick auf die augenblicklichen Verhältnisse der Milchhändler in den einzelnen Städten Süddeutschlands, beson- ders in Pforzheim und Freiburg. Der Redner forderte für die Existenzmöglichkeit der Milchverarbeiter mindestens eine Spannung im Ein- und Verkaufspreis, von 5 Pfg. und befürwortet dann die Ein- setzung von Kommissionen in den einzelnen Städten, bestehend aus Vertretern der Regierung, der Stadt, aus Produzenten und Milch- händlern und Konsumenten, eine Einrichtung, wie sie in Offenburg schon seit einiger Zeit besteht.

Weiter wurde mitgeteilt, daß dem Verband neu beigetreten sind die Städte Straßburg, Ulm und Lahr, während vertreten waren: Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg, Ulm, Tuttlingen, Lahr, Straßburg und Pforzheim. — Redakteur Sternberg sprach dann über die Kon- zessionierung des Milchhandels, worauf Direktor Haas aus Offen- burg den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß die Milchhändler in der Behandlung der Milch tatsächlich Fachkenntnis besitzen sollen und ventilierte die Frage einer Zwangsinnung. Vertreter Grohn aus Karlsruhe berichtete über die von der Stadtverwaltung Karlsruhe geplante Einrichtung einer Milchzentrale in eigener Regie, Schröder aus Pforzheim trat für die Konzessionierung in Stadt und Land ein. Es folgte eine lebhaft Disjunktion, worauf die „Deutsche milchwirt- schaftliche Presse“ als Verbandsorgan bestimmt wurde.

Nach Besprechung verschiedener interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

**Vom Fußballsport.**

„Spiel-Vereinigung Fürtz“ gewinnt gegen „Karlsruher Fußballverein“ mit 3:2 Toren.

Karlsruhe, 21. April. Ein Wagnis war es, dem Kampferprob- ter, durch Meister Townley vorzüglich ausgebildet und zudem komplett erschienenen Ostkreismeister mit einer größtenteils aus jungen Kräften bestehenden Mannschaft entgegenzutreten. Doch hat „F. V.“

diese Probe wider Erwarten gut bestanden. Bei Spielbeginn er- wartete wohl niemand ein derartiges Resultat und noch weniger, daß „F. V.“ bis 3 Minuten vor Schluß mit 2:1 Toren führen würde.

Die Einheimischen, bei denen nur 5 Spieler der bisherigen Liga- mannschaft tätig waren, traten in folgender Aufstellung an: Fürtz, Föderer, Reuter, Bofsch, Grote, Groß, Angehardt, Schneider, Reiser, Kraft, Greiler.

Die Fürtzer, bei denen Fürtz (bisher „F. V.“) Aufsichtsmann und Weiß (bisher „Frankfurter F.V.“) in der Mitte führten, zeigten in der ersten Spielzeit ein technisch überlegenes Spiel. Nachdem die Karlsruher, die Anstoß hatten, in den ersten 5 Minuten die Oberhand gehabt, verschafften sich die Gäste bald das Kommando, um es auch vom Wind unterstützt, bis zur Pause größtenteils zu behalten. Trog- dem ihr Innentrio aus guten Schützen bestand, kamen sie verhältnis- mäßig wenig zum Schuß; sie hatten eben einen Föderer als Ver- teidiger gegen sich, der von seinem jungen Partner, sowie der in vor- züglicher Form befindlichen Läuferreihe gut unterstützt wurde. So dauerte es denn über eine halbe Stunde, bis die Bayern ihr erstes Tor erzielen konnten, das Burger, der rechtsinnen führnte, unhaltbar ein- schoß. Doch nicht lange sollten die Gäste in Führung bleiben. Der junge „F. V.“-Sturm, der schon vorher Froden eines guten Ränncns abgelegt, und der gegen die sowohl an Körperkraft wie Größe über- legenen Verteidiger aber einen recht schweren Stand hatte, unternahm in der Folge einige gefährliche Angriffe; bei einem solchen fiel durch einen wegen „Hände“ gegebenen „Erfmeter“, von Föderer geschossen, da: ausgleichende Tor. In den letzten 10 Minuten boten sich beiden Parteien noch gute Chancen, doch gelang es keiner, in Führung zu kommen. So ging es denn beim Stande von 1:1 in die Pause.

Nach Wiederbeginn zeigte sich ein wider Erwarten verändertes Bild. Anstatt nachzulassen, gelang es „F. V.“, das Spiel nicht nur ausgeglichen zu gestalten, sondern sogar einige Zeit gefährlich zu drängen, wobei die Erfolge sicher größer geworden wären, wenn das Laufvermögen des Sturms ein besseres gewesen wäre und dieser außer- dem weniger hoch gespielt hätte. So fiel nur ein Tor, das der Mittel- stürmer Reiser nach hübschem Zusammenspiel des Sturmes erzielte. Vorher hatte sich „Fürtz“ Gelegenheit geboten, in Führung zu kommen; durch einen wegen „Hände“ gegebenen „Erfmeter“, den aber Fürtz flavourdis wehrte. Eine gleiche Gelegenheit bot sich in der Folge „F. V.“, doch schoß Föderer den wegen „faul“ verhängten „Efer“ an die Latte. Gegen Schluß kam „Fürtz“ wieder in Vorteil, ihre An- griffe wurden zwar immer wichtiger, doch baskten wohl die weitesten noch an einen Sieg derselben. Da fiel 3 Minuten vor Schluß bei einem Gedränge durch Fürtz das ausgleichende Tor, welchem das folgende sofort folgte, das von Burger getreten wurde. So war es den Fürtzern also doch noch gelungen, woran sie wohl auch gegen Schluß gezeitelt hatten, einen knappen Sieg zu erringen, den sie, alles in allem genommen, auch verdient hatten. Andererseits konnte „F. V.“ mit dem Resultat auch zufrieden sein, da es gegen den Ostkreismeister in seiner stärksten Aufstellung erzielt wurde.

In Mannheim fand gestern ein Privatspiel zwischen „Berein für Raufenspiele“ und „Phönix-Karlsruhe“ statt, in welchem die Mann- heimer, die am letzten Sonntag mit 3:2 gewonnen hatten, mit 1:3 Toren unterlagen, trotzdem sie diesmal mit kompletter Mannschaft spielten.

Um die deutsche Fußball-Meisterschaft wurde gestern ein weiteres Vorrundenspiel zwischen „Berein für Bewegungsspiele-Leipzig“ und „Askania-Fort“ ausgetragen, aus welchem der mitteldeutsche Meister mit 5:0 Toren als Sieger hervorging. Für die Zwischenrunde am nächsten Sonntag stehen nur außer den gestrigen Siegern noch der gegenwärtige deutsche Meister „Holstein-Kiel“, der als solcher von den Vorrundenspielen befreit ist, sowie der Berliner Meister „Victoria“, welcher sein Vorrundenspiel am letzten Sonntag gegen den ostdeutschen Meister glatt gewonnen hatte, zur Verfügung. Voraussichtlich werden sich am Sonntag „Sp. B. Duisburg“ und „Holstein-Kiel“ in Essen und „B. f. Bewegungsspiele Leipzig“ und „Victoria-Berlin“ in Leipzig gegenüberstehen.

**Erledigte Stellen für Militärantwärt.**

Mehrere Briefträger auf 1. Juni 1913, im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Konstanz. Probezeit 6 Monate. Anstellung auf 1/2-jährige Kündigung, 1100 Mark Gehalt, der gesetzliche Wohnungs- geldzuschuß. Gehalt steigt bis 1700 Mark.

Millionen

werden alljährlich für Schuhe ausgegeben die teurer, weniger gut und minder elegant sind als die Schuhe der Marke

Salvator

Jeder Versuch ist ein Beweis

Alleinverkauf: SCHUH-HAUS 6583

H. Landauer,

Telephon 1583.

Kaiserstrasse 183.

Herren- u. Damenfahrrad, Preis alt erb. sehr bill. zu verlaus, 815161 Morienstr. 15, Wehrhütte.

Hühner zu verkaufen: 13 meise Wandotties, 15 rote u. l. w., alle am Legen (1912), 815146 Etlingen, Schaeffstr. 15, Georgetplatz, nach d. Silberfabrik.

Schwarze Pudel, 9 Wochen alt, sehr schön, eingetrag. im R. F. D., billig zu verlaus, Müde 20 A, Sundin 15 A, 815105 J. Stahlberger, Freien, Durlach, Hauptstr. 51.

Klappbordwagen, sowie Kinderklappstuhl, beides noch neu, billig abzugeben, 815160 Müllersstr. 27, 3. Stad. rechts.

Übermenschlichen

leisten mehr als das Normale. Man wird auf- merksam auf sie, man spricht von ihnen und sie werden berühmt. Dasselbe gilt von den neuen

Übergrößen

des Continental-Pneumatik, die ohne Rad- oder Felgenbau auf die nächstkleinere Felgentype montiert werden können.

125 mm Übergröße passt auf 105 mm Felge

135 mm " " " 120 " "

Verlangen Sie Preisliste

959a

Continental Pneumatik



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.





# Gebrüder Ettlinger

Großherzogl. Hoflieferanten

Spezialhaus

für

## Bejatz-Artikel und Spitzen

Karlsruhe

199 Kaiserstraße 199.

### Hervorragende Neuheiten

in

Spitzen, Spitzen-Volants, Spitzen-Ginsätzen, Spitzen-Stoffen  
Echten Spitzen und Garnituren.

Moderne Kleiderbesätze

Bulgaren-Borten und Stickereien,

Reiche Auswahl

Billigste Preise

Buttericks Moden-Revue u. Schnittmuster  
zu Originalpreisen vorrätig.

6926

### Stellen-Gesuche.

Welcher Mechaniker od. Schlosser (Mechaniker bevorzugt) würde einen kräftigen Jungen in die Lehre nehmen? Zu erfragen Wilhelmstraße 50, 4. St., r.

Frau sucht Stelle als **Bekäuferin** in Bäckerei od. Konditorei, würde gerne in der Haushaltung mitbilden. Zu erfragen Wilhelmstraße 41, 2. St. 315135

Gesucht für 19-jähriges Mädchen aus achtbarer Familie **Stelle als Anfängerin** in Konditorei und Café per sofort oder später. Offerten unter Nr. 315176 an die Exped. der „Badischen Presse“ 21

**Wirtslocher**, 28 Jahre, bisher Haushälterin bei Arzt, sucht passenden Wirtungsfreis. Ginge evtl. als Stütze in Hotel. Offerten erbet. unt. Nr. 315128 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine junge alleinstehende Frau sucht Stelle für häusl. Arbeiten. 315164 Waldbornstr. 28a, 4. St.

Junge Frau sucht halbe oder ganze Tage Pflanzstellen. Zu erfragen Luitpoldstr. 48, 2. St., lfs.

### Miet-Gesuche.

Selbst. Damenschneiderin sucht sofort oder 1. Juli 2-3 leere Zimmer zu mieten. Bestl. Kaiserstr. oder deren Nähe bevorzugt. Preis-Offerten unter Nr. 314864 an die Exped. der „Bad. Presse“ 22

Per sofort gesucht im Zentrum der Stadt ein gut möbliertes Parterrezimmer, sowie ein Zimmer mit Kochgelegenheit. Offerten unter Nr. 315124 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Belch od. gestimmte Mädchen würden einer 70-jährigen Wittwe ein Stübchen u. etwas Kost geben. Offerten unter Nr. 315127 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

### Vermietungen.

**Laden zu vermieten.** Ein schöner Laden mit anschließender Wohnung (Anschluss für elektrische Kraftanlage vorhanden) für jeden Betrieb geeignet. Ist in bester Geschäftslage der 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. unt. 5433 in der Expedition der „Bad. Presse“.

4 Zimmerwohnungen sind sofort oder später billig zu vermieten. Zu erfragen bei Dafferner, Mühlburg, Gießstr. 1, 2. Stock rechts. 315166.21  
Philippstraße 14 schöne 3-Zimmerwohnung mit Klosett auf 1. Mai oder Juni zu vermieten. 315167 Näheres 2. Stock, links.

**Wohnungen zu vermieten.** Sofienstraße 87 ist eine Drei- und eine Zwei-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. 315113 Näheres in 2. Stock.

**Mühlburg.** Wohnhaus von 2 Zimmern, Küche und Zubehör im Hinterhaus auf 1. Mai zu vermieten. 315108 Rab. Luisenstraße 13, II.

**Wohn- u. Schlafzimmern** schön möbl., part. mit sep. Eing., sofort od. später zu vermieten: 315120 Rab. Akademiestr. 29, pl.

**Möbl. Zimmer** mit guter Pension, in feiner Familie. 315117.5.1  
Seltorfstraße 10, 2 Treppen.  
Bürgerstr. 5, 3. Stock, ist ein einf. möbliertes, frül. Zimmer auf sofort od. 1. Mai zu vermieten. 315133  
Kavellenstraße 74, IV., ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. Mai zu vermieten. 315122  
Waldbornstraße 28a, 4. Stock, ist ein gut möbliertes sowie ein einfaches Zimmer mit Pension (sofort) billig zu vermieten. 315163

### Hausbursche

jüngerer, mit guten Empfehlungen, per sofort gesucht. Off. unt. 6927 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Fräulein,

in allen Zweigen des Haushaltes und der Küche gründlich erfahren, zur Stütze und Gesellschaft in Haushalt von 2 Personen gesucht. 315143 Für Wohnungen mit Bild, Angabe des Alters und guten Empfehlungen, finden Berücksichtigung. Offerten an Frau W. Schneider-Diam, Düsseldorf, Rodinstr. 6.

**Zuverlässiges Mädchen,** selbständig in Küche u. Haushaltes, mit gut. Zeugn., zu 11. Familie bei gutem Lohn auf 1. Mai gesucht. 315168 Gartenstr. 54, part.

**Alleinmädchen gesucht** in feinen Haushalt, das in Hausarbeit pünktlich und zuverlässig bei hohem Lohn auf 1. Mai od. später. Frau Jacoby, Baden-B., Maria Victoriastr. 41. 3009a

Zum 1. oder 15. Mai sucht ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, Frau Gehrmannrat Feetz, Hauptstraße 2, 2. Stock. 315136.5.1

Gesucht ein einfaches, tüchtiges und sauberes Mädchen auf 15. Mai. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 6933. 21

Junges fleißiges Mädchen findet per sofort angenehme Stellung bei kleiner Familie. 315112 Rab. Sofienstraße 152, II., lfs.

**Wochenpflegerin** gesucht für Mitte Mai nach auswärts (Wald). Offerten unter Nr. 6760 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Junges Mädchen** nicht unter 12 Jahren für einen 6-jährigen Knaben zum Führen in die Schule gesucht. 315150 Adlerstraße 15, 2. St., l.

Ein junges Mädchen das einen leichten Monatsdienst verrichten kann und nebstbei das Behalten erlernen will, bei guter Bezahlung gesucht. 315147 Sofienstr. 105, Seitenb., 3. St.

**Modernes Ladenlokal** in zentraler Lage der Stadt (nicht Kaiserstr.) für Apotheke, Drogerie oder Eisenwarengeschäft zc. geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Off. unter Nr. 6888 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Große, helle, luftige Stallung** auf dem Grundstück Karl-Wilhelmstraße 66, per sofort sehr preiswert zu vermieten. 3011a Näheres bei Herrn Gehrang, im 2. Stock daselbst.



## TODTMOOS

Bad. Schwarzwald, 840 m ü. d. M. Altberühmt Kur- u. Wallfahrtsort. Erhöhte freie Lage. Gutbürgerl. Haus. Durch Neubau bed. vergrößert, neuer Speisesaalbau. Niederdruckdampf in allen Räumen. Vorzügl. Verpflegung. Zimmer von M. 1.50 an. Pension von M. 5.— an. Prospekte gratis. Telefon 8. Eigent. Rud. Jordan.

**Moderne Blumenkrippe** billig zu verkaufen. 315170 Auguststraße 8, 2. St. lfs.

**Dreirad** noch fast neu, billig zu verkaufen. 315110 Walbstraße 24 II.  
Ein gut erhaltener Kinderwagen für 12 M. abzugeben. 315115 Sofienstraße 56, Seitenbau, III., lfs. III. Stad bei Paulus.

**Pferd.** Oberstleutn. Hoppenstedt, Raffatt, Murgest. 36. 3009a

**Polizeihund** Miredate, Rube, 3/4 Jahre alt, mit 2. Preis prämiert, ff. Stammb., ist um den Spottp. v. 60 M. abzug. 315121 Scherffstraße 68 II., r.

**Aquarienfische** in eingepflanztem Glas zu verkauf. Gottesauerstraße Nr. 23 bei Dalhofer. 6920

**Stellen-Angebote.** Zu möglichst sofortigem Eintritt wird ein Herr gesucht, der im Etande ist, die Arbeiten als Expedient u. Buchhalter selbstständig und gewissenhaft zu übernehmen. Offerten an Eugen Langer, Kaiserplatz. 6913

**Schreiner od. Bledner** bietet sich gute Erlerns, kann auch als Nebenbeschäftigung geübt werden. Kapital 250-300 M. erforderlich. Für den Amtsbezirk Karlsruhe (Patent). Offerten unter Nr. 315089 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Maschinen-Zeichner

Größere Werkzeugmaschinenfabrik sucht einen gewandten Maschinen-Zeichner für das Betriebs-Bureau. Herren, die im Bau von Vorrichtungen gut bewandert sind, erhalten den Vorzug. Stellung ist dauernd und gut bezahlt. Offerte unter Angabe des Alters, der seitberigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter Chiffre 3000a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Angenehme Erlerns;** bietet sich durch Liebernahme eines Zigarrengeschäfts, Loos- und Ansticharten-Verkauf. Einziges Bedienung. Liebernahme der Ladenverrichtung, d. Waren nach Lieberkunft. Off. unt. Chiffre F. F. 4223 an Rudolf Mosso, Freiburg i. B. 3005a

**Vertreter** für einen bei jedem Neu- u. Umbau verordneten Artikel gesucht. Konkrete Angebotsausführung, hohe Provision.

**In Bankreisen** eingeführte Herren belieben zu schreiben nach Düsseldorf Postfach 362.

**Redegewandte Herren** und Oberreisende mit Kolonnen- u. Reisekostenbuchführung gesucht. Für den Vertrieb einer neuen Sache. Herren, welche bereits auf ähnlichen Private besuchten, bevorzugt. Hohe Provision! 3004a

**Fräulein** mit flotter Schrift, welche schon einige Jahre als Kontor tätig war, per 1. Mai gesucht. 6929

**Carl Roth, Hofdrogerie.** Für ein Fabrikbüro in Ettlingen, auf welchem bereits Damen beschäftigt sind, wird ein

**Fräulein,** welches Erfahrung im Rechnungswesen besitzt, gesucht. 21 Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 3006a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Fräulein,** welches Erfahrung im Rechnungswesen besitzt, gesucht. 21 Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 3006a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Arthur Pfeiffer, Wehlar,** Fabrik physikalischer Apparate.

**Wir suchen zum Eintritt** per 1. Mai: eine tücht. **Bekäuferin** für unsere Abteilung **Damen-Konfektion,** ferner eine tüchtige **Verkäuferin** für die Abteilung **Haushaltwaren.** Off. mit Bild, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsansprüchen, bei nächster Station. 3002a **Warenh. Steinberg & Co.** Kottweil in Birmensdorf.

**Tüchtige, ältere Feinmechaniker** auf physikalische Apparate, für dauernde, gut bezahlte Stellung gesucht. Anfangslohn 60 M. und mehr. Bestl. Offerten mit Zeugnisabschriften an

**Arthur Pfeiffer, Wehlar,** Fabrik physikalischer Apparate. Ein Elektricitätswerk in Baden sucht zum abendlichen Eintritt einen tüchtigen

**Maschinisten,** welcher gelernter Schlosser oder Mechaniker ist. Derselbe muß Erfahrung besitzen in der Bedienung von Dampfmotoren, Saugmaschinen, Lokomobilen und Hochspannungs-Galvanischen. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, kurzem Lebenslauf und Eintrittstermin sind unter Nr. 3001a an die Exped. der „Bad. Presse“ einzuwenden.

**Wer** etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. l. w. u. l. w. erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der

**„Badischen Presse“** bekanntmacht.

**Zum Waschen und Bleichen** wird Wäsche angenommen. **Walschaert Mühlburg.** 315154.2.1 Albtstr. 12.

**Schwarzes, wollenes Pullover** Sonntag abend zwischen 7 und 8 Uhr in der Karl-Wilhelmstraße verloren. Abzugeben gegen Besoldung Kaiserstr. 73, 4. Stock.

**Verloren** ein goldenes Armband. Abzugeben gegen 10 M. Belohnung **Bundbüro oder Markgrafstraße 10.**

**Bollmilch** 25 bis 30 Liter täglich Fröhenfütterung sind zu vergeben. 21 Offerten unter Nr. 315125 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Tafelklavier** für Anfänger zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6936 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Damen-Fahrrad** wenn auch nur Rahmen, zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 315119 in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Schmiedmeister.** In einem der schönsten evang. Schwarzwaldstädtchen wäre einem tüchtigen Hof- u. Wagenmeister, der über etwas Vermögen verfügt, Gelegenheit geboten, sichere Erlerns zu gründen. Offerten unter Nr. 3009a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**2 Bettstöße** mit Kapppolster billig zu verkaufen. **Wassersauerstr. 12, 1. St. l.** 1. Chiffrenstr. u. 1 grun. Blüchsbüchse, fast neu, billig zu verkaufen. 315109 **Kunstenstraße 37, Baden.**

**Für das Frühjahr** **Garten-Kalender** für **Blumen- u. Zimmergärtnerei** für alle Monate des Jahres. Bestes Nachschlagewerk für Privatkente.

In leicht verständlicher Form zusammengestellt von **L. Graebener, Großh. Hofgärtendirektor** in Karlsruhe.

**Preis brosch. 40 Pfg.** Versand nach auswärts gegen Einlieferung von 50 Pfg.

Zu beziehen durch den Verfasser selbst, sowie durch die **Buchdruckerei S. Thiergarten (Bad. Presse)** Karlsruhe i. B.

**Preis brosch. 40 Pfg.** Versand nach auswärts gegen Einlieferung von 50 Pfg.

Zu beziehen durch den Verfasser selbst, sowie durch die **Buchdruckerei S. Thiergarten (Bad. Presse)** Karlsruhe i. B.

Zu beziehen durch den Verfasser selbst, sowie durch die **Buchdruckerei S. Thiergarten (Bad. Presse)** Karlsruhe i. B.

Zu beziehen durch den Verfasser selbst, sowie durch die **Buchdruckerei S. Thiergarten (Bad. Presse)** Karlsruhe i. B.

Zu beziehen durch den Verfasser selbst, sowie durch die **Buchdruckerei S. Thiergarten (Bad. Presse)** Karlsruhe i. B.

Zu beziehen durch den Verfasser selbst, sowie durch die **Buchdruckerei S. Thiergarten (Bad. Presse)** Karlsruhe i. B.

Zu beziehen durch den Verfasser selbst, sowie durch die **Buchdruckerei S. Thiergarten (Bad. Presse)** Karlsruhe i. B.



# Bewerbeschule Karlsruhe.

Das Schuljahr 1913/14 beginnt am Montag, den 28. April 1913.

In diesem Jahre haben sich die neuereitenden Schüler, morgens 7 Uhr, und die Schülerinnen, mittags 2 Uhr, im Gewerbegebäude, Straße 22 mit Schreibezeug versehen, anzumelden. Die Schüler sämtlicher zweiten Klassen haben sich am 29. und die der dritten Klassen am 30. April, jeweils morgens 7 Uhr, in ihren früheren Klassenräumen einzufinden. Der Unterricht der zweiten und dritten Klassen beginnt an den gleichen Tagen, mittags 2 Uhr, in der Siederschule. Die Schüler und Schülerinnen der zweiten und dritten Klassen werden am 29. und 30. April nach besserer Einweisung in die verschiedenen Klassen nach Bekanntgabe des Stundenplans wieder entlassen.

Nach dem Erlassat über den Besuch der Gewerbeschule Karlsruhe sind mit Ausnahme der Wäcker, Bierbrauer alle in den übrigen Gewerben hiesiger Stadt (Karlsruhe, Mühlburg, Weierheim, Mühlburg, Grünwald, Erlangen, Hirschheim) beschäftigten Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Arbeiter bei Geschäften unter 18 Jahren verpflichtet, die Gewerbeschule als ordentliche Schüler zu besuchen. Nach § 12 der landesherlichen Verordnung vom 20. Juli 1907 haben die Arbeiter die zum Besuche der Gewerbeschule verpflichteten Arbeiter und Arbeiterinnen beim Eintritt in die Arbeit oder Lehre binnen 3 Tagen vom Schulbesuch anzumelden. Fröhlich oder Beginn der Arbeit oder Lehre im Geschäft der Eltern enthält nicht von der Anmeldepflicht. Der freiwillige Besuch der Gewerbeschule befriert vom Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule. Anmeldebücher gegen die Statutenbestimmungen des Ortsrats werden durch das Groß. Bezirksamt nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 mit Geldstrafe bis zu 20 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 2 Tagen bestraft. Die Anmeldungen für die am 5. Mai beginnenden

## Fortbildungskurse

der **Gezellen, Gehilfen und jüngeren Meister** werden täglich während der üblichen Bürozeiten, ferner in der Zeit vom 24. bis mit 26. April, abends von 7 bis 9 Uhr, und am 27. April, vormittags von 10 bis 12 Uhr, auf der Kanzlei der Schule entgegengenommen. Anmeldebücher werden auf Wunsch auch ausgefüllt. Bei genügender Beteiligung werden folgende Kurse eingerichtet:

1. Metzgerkurse.
2. Weizkurs für Schreinergehilfen. Praktische Übungen in der Weiz-, Malt-, Loh-, und Polierkunst.
3. Buchführerkurse für Handwerksmeister, deren Frauen u. Töchter. Vertikal- und kaufmännische Buchführung nach dem Kolonnenstufen. Aufstellen von Bilanzen, Wechselrechnung, Abschreibung.
4. Fachtheoretische Kurse, Monteur- und Gezellenkurse für Blech- und Installateur.
5. Fachtheoretische Kurse nach Berufszweigen.
6. Arbeitshilfskurse.
7. Garnier- und Modellierkurse für Konditorei- und Konditorinnen.
8. Glas- und Porzellanmalerei für Maler-, Anstreicher- und Glas- gebläse.
9. Handvergoldkurs für Schuhmacher.
10. Holz- und Marmor-Plattierung für Maler- und Anstreicher.
11. Kunstschneiderei für Lithographen, Steinbildner und verarbeitete Kunst.
12. Kunstschneiderei (praktischer Unterricht) für Schlossergehilfen.
13. Aquarellmalerei.
14. Leinwandmalerei für Maler.
15. Metalltreiberei.
16. Metalltreiberei: a) für Schmiede, b) für Schlosser, c) für Schmiede- und Kupfer- und Messinggeschleifen.
17. Schweißkurse.
18. Schweißkurse mit praktischen Installationsübungen für Elektriker, Mechaniker, Monteur u. verwandte Berufe.
19. Schweißkurse für Schiffsbau.
20. Schweißkurse mit praktischen Installationsübungen für Elektriker, Mechaniker, Monteur u. verwandte Berufe.
21. Statiker- und Eisenbetonkurse für Bautechniker und Architekten.
22. Kellnerkurse für Kellner u. Kellnerinnen.
23. Kellnerkurse für Kellner u. Kellnerinnen.
24. Kellnerkurse für Kellner u. Kellnerinnen.
25. Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung für Meister-Anwärter u. Anwärterinnen.
26. Diese Kurse gefallen in: a) Theorie, b) Praxis.
27. In die Kurse können nur solche Aufnahme finden, die eine Gewerbeschule mit Erfolg besucht haben.
28. Aufnahmekurse für Verrenkungsarbeiten.
29. Aufnahmekurse für Damen- und Herren-Verrenkungsarbeiten.
30. Aufnahmekurse für Damen- und Herren-Verrenkungsarbeiten.

Der Unterricht liegt in den Händen der nur erfahrenen und tüchtigen Fachlehrerinnen und Fachlehrer. Die Kurse unterliegen der Aufsicht des Groß. Landesgewerbeamts Karlsruhe. Beginn und Ende der Kurse: Mai 1913 bis Oktober 1913. Der Unterrichtsbeginn der einzelnen Kurse wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Das Schulgeld beträgt für die unter 7, 22 und 24 genannten Kurse 10 Mark, für die übrigen Kurse (auschl. Hof. 23) 5 Mark und für die bei der Aufnahme zu zahlende Schulgeld für den vollst. Unterricht 10 Mark. Für die Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung kann auf Zahlung der Schulgeldbefreiung durch den Landesgewerbeamten bis auf 6 Mark ermäßigt werden. Für Personen, die nach vollständigem Besuche eines Vorbereitungskurses, eines Statiker- und Eisenbetonkurses und eines Garnier- und Modellierkurses im darauffolgenden Jahre nochmals einen solchen besuchen, ermäßigt sich die Teilnahmegebühr für den zweiten Kurs auf die Hälfte (5 Mark). Anmeldekurse für Meisterprüfungsaspiranten und Kandidatinnen, insbesondere für solche, die keine Gelegenheit zum Besuche einer gewerbeschulischen Schule gehabt haben, empfiehlt sich die Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung mehrmals zu besuchen. 6901 Die Schulleitung erlisst gern jede weitere Auskunft. Karlsruhe, im April 1913.

Der Vorstand der Gewerbeschule: Rektor: Kub.

**Preuß.-füdd. Klassen-** Listen IV sind eingetroffen u. nebst Erneuerungslisten zur V. Haupt- und Schulziehung zu haben, ebenso noch 6931 **Kauflose** 25, 50, 100, 200. **Ludw. Götz** Groß. Bad. Lotterieverwalter, Sebelstraße 11, beim Rathaus. **Chevermittlung** von Joh. Petri Markgrafenstraße 26, Karlsruhe. NB. Für bessere Damen sind sehr gute Partien vorzuziehen. 6909 **Heirat.** Strebsamer Witwer, 30 Jahre alt, mit 1 größeren Kind, sucht am liebsten baldigen Heirat mit Frau, bekannt zu werden. Off. mit Bild und Nr. 215137 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Heirat** Mann, Ende 20, m. etw. Vermög. u. gel. St. wünsch. m. anständ. Mädchen, auch v. Lande zu v. **Heirat** in Verb. z. treten. In Mitte nicht ausgegl. Gef. Off. u. Nr. 215142 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Heirat** Beamter in guter Position, ant. 30er J., kath. wünscht baldige Heirat mit hübscher, geb. Dame, kath. mit entsprechendem Vermög. Sehr angenehmes Heim ausgl. Gef. Anträge unt. Nr. 6907 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Anonym jedoch wertlos.

**Heirat** Beamter, 43 Jahre alt, mit 3900 M. Einkommen, wünscht mit gut erzog. Frau, m. Verm. gleiches Heirat in Verbindung zu treten. Vermittl. verb. Gef. Off. bei. ma. Hauptbahnhof Karlsruhe unter Nr. 1902 T. T. zu richten. 215059

Aussergewöhnliche Preiswürdigkeit, vereint mit besten Qualitäten!

**Kinder-Bettstellen**

8,50, 13, 16,50  
17,50, 21, 22,50  
bis 36,--



Entzückend ausgeführte komplette Kinderbetten  
435, 39, 43, 47, 52, 56, bis 78,--  
Bett-  
Spezialhaus **Buchdahl** Haisersstr. 164  
Fennrl 1927.

Hochbauarbeiten für ein neues Kantinengebäude in Durlach nach Finanzministeriumsbestimmung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben: Grab- und Maurerarbeiten, Stein- u. Mauerarbeiten (beil. 23) Beton- und 3 cm helle Steine, Eisenlieferung (beil. 24) kg, Malsenien, Schmiedearbeiten, Zimmerarbeiten (beil. 25) eben, Lammholz, Dachdeckerarbeiten (beil. 26) am Dachschieferziegel, Mauerarbeiten, Verputzarbeiten, Malerarbeiten, Schreinerarbeiten, Parkettböden (beil. 118) an Parkettarbeiten, Blendenarbeiten (beil. 28) am Eisenengelenk, Zoffarbeiten, Maler- und Tischlerarbeiten, Metallarbeiten, Ent- wässerungsanlage, Zeichnungen, Bedingungshefte und Arbeitsbeschreibungen an Wertungen auf unserm Baubureau Durlach, altes Aufnahmegeräude 1. Stock zur Ansicht, aber auch Abgabe der Angebotsprotokolle. 6911 Angebote verschlossen, postfrei bis mit dem nötigen Aufschlag bis längstens Dienstag, den 6. Mai, nachmittags 5 Uhr bei Bau- bauministerium 1 Karlsruhe einzu- reichen, wofür die Zeichnung der Angebote erfolgt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Karlsruhe, den 18. April 1913. Gr. Bauinspektion 1.

**Gründl. Klavier- u. Violinunterricht** wird bei möglichem Honorar erteilt 215126 Seifenstraße 154, 1.

**Damen - Friseur - Salon**  
**J. Lachenmann**  
Herrenstrasse Nr. 8.  
Empfehle mich den geehrten Damen im Kopfwaschen und Frisieren bei möglichem Preise. Elektrischer Betrieb.

**Große Posten bessere Herren- Kleiderstoff- Reste** sowie 6882,61 **Loden- u. Kofium- Reste** sind enorm billig abzugeben. **Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch** Ede Kaiser- u. Kreuzstraße, Einanga bei der II. Straße.

**Bekanntmachung.** Eine tägliche Wäsche mit Obermeiers Medialinal-Deerbs- Seife in Verbindung mit Deerb- Creme ist das bewährteste Rezept zur Erhaltung **jugendfrischen Teints** und sammetweicher zarter Haut. **Deerb- Seife** a. Stück 50 Pfg., 30% **verkäufte Präparat** M. 1. **Deerb- Creme** a. Tube 75 Pfg., Glas- dose M. 1,50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Par- fumerien. 115a

**Zwangs- Versteigerung.** Dienstag, den 22. April 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfand- lokal Steinhilf, 23, gegen bare Zah- lung im Vollstreckungswege öffent- lich versteigern: **33 Wille Zigarren.** Versteigerung bestimmt. 6898 Karlsruhe, den 20. April 1913. **Noë, Gerichtsvollzieher.** **Lungenalb.** **Holzversteigerung.** Die Gemeinde Lungenalb ver- steigert am Freitag, den 25. April, vormittags 9 Uhr, beginnend auf dem Rathaus d. d. S. folgendes Vieh: 1. 64 Eier eichene, 248 tannene und 84 Eier fordene Scheiter 3 Klaffe. 11. 100 Eier buchene, 53 Eier eichene, 91 Eier tannene und 112 Eier fordene Brühl (Nollen). Lungenalb, den 19. April 1913. **Der Gemeinderat.** Finter, Kurpermir, 3012a Kraft, Malch.

**Freiswert zu verkaufen** zwei Braune, fromm und gut im Zug. Näh. bei **Karl Schmitt,** Schmiedemstr., Piesental, Baden. **Englische Bettstelle,** Roth, Obermatratze, Polster, ganz neu, für 45 M. zu verkaufen. 215172 Kaiserstr. 48, Hof. **2 hübsche Sommerhüte** leichter Damenumhang, seid. Bluse, Kleid f. H. u. Plaur, eleg. Out f. 6-9jähr. Mädch. Kleid f. 1. Mädch. f. 6 abzugeben. 215149 **Verndardstraße 17, 8. St.**

**Rudolf Vieser**  
Preiswertes Angebot:  
**Kinderkleidchen** von 95 M an  
**Russen-Kittel** von 75 M an  
**Süd-Wester**  
**Sweater u. Sweater-Hosen.**  
**Kaisersstrasse 153**  
Aufmerksamkeit!  
Reelle billige Preise

**„Olympia“-Glanzstärke** ist notariell nachweislich 34 Malig Male sohristl. anerkannt, für Herrenwäsche die feinste u. als Kochstärke für Gardinen, Kleider, Blusen, Unterrock usw. die billigste Stärke. Überall erhältlich.  
**Dreyfuss & Comp., Strassburg, Eis.**

## Bekanntmachung.

Die Herstellung der Goethestraße zwischen Geranien- und Herder-Straße betr.

Aufgrund des § 22 des Ortsstrahengesetzes und § 7 der Verord- nung vom 19. Dezember 1908, den Vollzug des Ortsstrahengesetzes betreffend, soll ein Gemeindebeschluß folgenden Inhalts erlassen werden:

„Die Eigentümer der an die Goethe-Straße zwischen Geranien- und Herder-Straße angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Strafenkosten zu ersetzen.“

Es finden die „Allgemeinen Grundzüge über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Strafenkosten nach § 22 des Ortsstrahengesetzes“ (Beschluß des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der unbe- bauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar hergestellt ist.“

Ein Kostenvoranschlag, die Liste der beitragspflichtigen Grund- eigentümer, aus der die Größe der Grundstücke sowie das Maß ihrer an die Straße stoßenden Grenzen zu ersehen ist, eine Kopie des Strafenplanes, sowie ein Abdruck der erwähnten „Grundzüge über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Strafenkosten“ liegen bis zum 6. Mai 1913 auf dem Rathaus — Tiefbauamt — zur Einsicht auf Einwendungen gegen den beschriebenen Gemein- beschluß während der Ausschlussfrist bis zum 9. Mai 1913 anbe- geltend zu machen.

Zur Klärung darüber, ob die Beiträge auch hinsichtlich der unüberbauten Grundstücke sofort nach der Straßenherstellung fällig sein sollen, wird gemäß § 22 Abs. 2 des Ortsstrahengesetzes Tagfahrt anberaumt auf den

**6. Mai 1913, nachmittags 5 Uhr,** in den Sitzungssaal des Stadtrats, zu der die Beteiligten hiermit ge- laden werden. Bei der Abstimmung werden Nichterzhienen und Nichtabstim- mende als zustimmend gegläit.

Karlsruhe, den 18. April 1913  
**Der Stadtrat.**  
Dr. Paul. Bürger.

**Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe.**  
Wir setzen hiermit unsere Korpsmitglieder von dem Ableben unseres Kameraden **Theodor Pfeiffer, Blechmeister** Wehrmann der II. Kompanie in Kenntnis. Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. April, nach- mittags 4 Uhr statt, und haben die Kameraden der II. Kom- pagnie vollständig zu erscheinen. Die Kameraden der anderen Kompanien sind zu zahl- reicher Beteiligung eingeladen. Versammlung präzis 1/2 Uhr am Friedhofeingang in Diensthlebung. 6910 **Das Ober-Kommando.** Heuser. Müntz.

**Dankfagung.**  
Für die so zahlreichen Beileidungsgebungen an dem Verlust meines lieben Gatten, unseres guten Bruders und Schwagers sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.  
**Anna Schleicher.**  
**Familie Leonh. Schleicher.**  
**Familie Anton Schleicher** nebst übrigen Verwandten. 6912

**Zu verkaufen:** 1 faub., kompl. Weiz, 1 und 2 tür. Kleiderkasten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtischmode u. Marmor, mit u. ohne Spiegelglas, 1 Diplomat- schreibstisch, 1 Schreibstisch, 1 Buffet, 1 Vertikale u. Vitrin, 1 Hochpar- matratze, 1 Kuchenschrank für 200 St. Schiffsoufflet, alles billig. 215175 **Ludwig-Wilhelmstr. 5, pt.**

Ein **Burf junger deutscher Boxer,** echter Stammbaum, prämiert, 6 Wochen alt, zu verkaufen. **W. Burkard II** 215171 **Müsch, Amt Eßlingen.** Schöner, starker, jähr., wachsender **deutscher Schäferhund,** Müde, 120 Pf., gegen neues Rohr rad. Wo? jagt unter Nr. 21517 die Expedition der „Bad. Presse“